

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Verlagsadresse: Krefeldische Druckerei
Hauptredaktion: Krefeld, Krefeldstr. 10
Telefon: 20011
Schiffstr. 1. Hauptgeschäftsstelle:
Krefeld - K. L. Wartenstraße 10/11

Bezugspreis: vom 1. Mai 1930 bei täglich zweimaliger Zustellung je Hektar 1,70 RM.
Postbezugspreis für Monat Mai 3,40 RM, ein Jahr 36 RM, halbes Jahr 18 RM.
Anzeigenpreis: Die Anzeigen werden nach
Goldmark berechnet: die einseitige 30 mm breite Zeile 35 Pfg., für auswärts 40 Pfg., Familien-
anzeigen und Stellenanzeigen ohne Rabatt 15 Pfg., außerhalb 25 Pfg., die 90 mm breite Reklameweile
200 Pfg., außerhalb 250 Pfg., Klippentexte 90 Pfg., Kustodische Aufträge gegen Vorauszahlung

Druck u. Verlag: Krefeld & Reichardt,
Krefeld, Krefeld-Str. 10/11
Krefeld, Krefeld-Str. 10/11
Krefeld, Krefeld-Str. 10/11
Krefeld, Krefeld-Str. 10/11
Krefeld, Krefeld-Str. 10/11

Zentrum und Sozialdemokratie Die Auseinandersetzung auf dem preussischen Zentrumsparteitag

Berlin, 11. Mai. Das preussische Zentrum trat heute im ehemaligen Herrenhaus zum vierten preussischen Parteitag zusammen, zu dem nahezu 600 Delegierte aus dem ganzen Lande erschienen waren. Unter den Ehrengästen sah man Reichsfinanzminister Brüning, Reichsverkehrsminister v. Guérard und Reichsarbeitsminister Dr. Stegerwald, außerdem die preussischen Zentrumsmänner Dr. Hertzler, Dr. Steiger und Dr. Schmidt. Als Vertreter der Zentrumsfraktion des Reichstages war Vizepräsident Esser erschienen, als Vertreter der deutschen Zentrumspartei der Abg. Joss.

Der bisherige Vorsitzende, Geheimrat Dr. Vorsch, der nunmehr im 78. Lebensjahre steht, teilte in seiner Begrüßungsansprache mit, daß er die Würde dieses Amtes nunmehr niederlegen müsse. Im Einvernehmen mit dem Parteivorstand schlug unter kühnem Beifall Dr. Vorsch den Führer der Landtagsfraktion, Dr. Hek, zu seinem Nachfolger vor.

Einmütig wurde Dr. Hek gewählt.

Dr. Vorsch und Herold wurden zu Ehrenvorsitzenden ernannt. Der neue Vorsitzende, Dr. Hek, gelobte unter dem Beifall des Parteitages, gute Zentrumspolitik zu treiben.

Der neue Vorstand

setzt sich zusammen aus 12 Arbeitervertretern einschließlich der aus dem Arbeiterstand hervorgegangenen Staatsbeamten, 9 Frauen, 9 Landwirten, 8 Mittelständlern, 5 Angehörigen der freien Berufe, 4 Vertretern der Jugendlichen, 10 Beamten ausschließlich der bei den Vertretern der Arbeiterschaft genannten, ferner 3 geistlichen Mitgliedern und 2 Parteibeamten. Zu stellvertretenden Vorsitzenden der Partei wurden gewählt Justizrat Wönnig (Köln), Oberpräsident Gronowski (Münster), Frau Abg. Hek-Berger (Berlin) und Kanonikus Dr. Dite (Regenitz).

Nach einer Begrüßung des Parteitages durch Dr. Pfeifer (München), der die Grüße der Bayerischen Volkspartei überbrachte, erstattete

Dr. Hek als Vorsitzender der Landtagsfraktion

den Bericht über die politische Lage in Preußen und im Reich. Er erinnerte an den letzten Preuentag, der hauptsächlich dem Probleme der Reichsreform gewidmet war. Die sogenannte Länderkonferenz habe Klarheit darüber geschaffen, daß für eine Neuaufstellung des Reiches und Verwirklichung Preußens eine parlamentarische Wehrheit nirgends zu haben ist. Die Zentrumsfraktion des Landtags bleibe bei ihrer Ueberzeugung, daß es für Deutschland kein Segen wäre, wenn man versuchen wollte, an seiner Struktur etwas Wesentliches zu ändern. Sie halte es vielmehr für eine der dringlichsten Aufgaben des Reiches,

das Eigenleben seiner Länder energischer zu schützen

und zu härten als bisher. — Der Redner bespricht dann zunächst die Entwicklung der preussischen Politik seit 1920. Der staatspolitische Aufbau der jungen preussischen Republik habe sich ruhig und stetig vollzogen. Den Begriff der politischen Krise habe es seit langen Jahren nicht mehr gegeben. Man möge sich, so erklärt der Redner, recht wie links darüber klar werden, daß die deutsche Zentrumspartei ihre Landtagsfraktionen nicht etwa lediglich als Annexe der Reichstagsfraktion angesehen wissen will. Die preussische Zentrumsfraktion muß ihre politische Linie selbst bestimmen. Sie orientiert sich grundsätzlich an den Verhältnissen in Preußen selbst. Andererseits möchte ich allerdings auch keinen Zweifel darüber lassen, daß die Orientierung unserer Politik in Preußen ebensofort durch andere Umstände beeinflusst werden kann. In weiten Kreisen der Zentrumspartei wird z. B. augenblicklich die Frage erörtert, wie die preussische Zentrumsfraktion sich zu der Opposition der Sozialdemokratie im Reich gegen das Kabinett Brüning zu stellen gedenke.

Wir stehen mit unserer Reichstagsfraktion unter dem peinlichen Eindruck, daß die Sozialdemokratie im Reich eifrig nach einer Hintertür gepökt hat, um sich den innerpolitischen Konsequenzen des Youngplans zu entziehen.

Wenn die größte Partei des Reichstages sich jetzt zum soundso-welsten Male in kritischen Augenblicken aus offenbar rein agitatorischen Gründen der Verantwortung entzieht, so sollte sie sich endlich darüber klar werden, daß das eine ganz

unabsehbare Schädigung für die Idee der deutschen Demokratie

bedeutet. Es wird wohl nicht verkannt werden können, daß sowohl der Mangel an Verantwortungsgefühl bei der Sozialdemokratie im Reich als auch die rücksichtslose Form der Opposition, die seit Wochen in der ganzen sozialdemokratischen Presse beliebt wird, für das staatspolitische Zusammenarbeiten der jetzigen Koalition in Preußen zum mindesten nicht förderlich ist. Es muß durchaus anerkannt werden, daß der preussische Ministerpräsident für die von uns erhobenen Beschwerden alsbald volles Verständnis bekundet hat. Ob seine Einsinknahme nach dem Reich hin von Erfolg begleitet sein wird, bleibt abzuwarten.

Der Redner wendet sich nun der Koalitionspolitik in Preußen zu. Es sei das Wesen der parlamentarischen Koalition, daß jeder ihrer Teilhaber gelegentlich nachgeben müsse. Der große Erfolg des Zentrums war das Konfordat.

Das Konfordat ist ein historisches Ereignis von weltgeschichtlicher Bedeutung.

Der Zentrumspartei ist es hier zum ersten Male in ihrer langen Geschichte vergönnt gewesen, eine große parlamentarische Aktion in unmittelbarer Verbindung und in enger Gemeinsamkeit mit dem heiligen Stuhl durchzuführen. Der

sozialdemokratische Kultusminister in Preußen dagegen ist ein unbequemes Minus, wenn dies auch gegen das überragende Plus des Konfodats in den Hintergrund zu treten hat. Ein Sozialdemokrat als Kultusminister löst bei der Wählerschaft des Zentrums besonders unbehagliche Gefühle aus.

Die große Emanzipation, die uns Katholiken mit der Demokratie erstanden ist, hat dem Zentrum mit einem Schläge ganz andere Auswirkungsmöglichkeiten verschafft. Daraus resultiert auch die ganz veränderte Arbeitsweise unserer Zentrumsfraktion. Darüber müssen wir uns allerdings klar sein, daß

der liberalmaterialistische Zeitgeist von Tag zu Tag enger zu nehmen

ist. Im Liberalismus sucht man angestrengt nach der Formel, auf die sich die parteipolitisch getrennten Flügel verknüpfen können. Daneben steht die ausgesprochene Feindschaft der breiten sozialistischen Massen gegen

Fußballländerkampf Deutschland-England 3:3

Ueber 30 000 Zuschauer waren Zeuge eines gigantischen Kampfes im Deutschen Stadion Berlin. Der Dresdner Hofmann schießt die drei Tore.

(Ausführlicher Bericht im Sportteil.)

Christentum und Kirche. Beide Strömungen sind zwar graduell unter sich verschieden; sie entspringen aber letzten Endes derselben Wurzel: der Feindschaft gegen das positive Christentum.

Wenn das Zentrum trotzdem mit Liberalismus und Sozialismus zusammenarbeitet,

dann tut es das unter dem Zwang der politischen Umstände und aus der Erfahrung heraus, daß es durch positive politische Einflüsse seiner weltanschaulichen Einstellung am besten Weltung verschaffen kann. Dem Zeitgeist selbst aber müssen wir größte Aufmerksamkeit zuwenden, um so mehr, da als letzte und wildeste Ausgeburt des antichristlichen Freidenkertums seit kurzem der

Kulturvolkswidernis in Rußland

vor uns steht, der seine Tendenzen auch nach Deutschland zu tragen bemüht ist.

Der Redner weist dann darauf hin, daß die jetzige preussische Regierung bekanntlich in einem Kampf gegen die Volkspartei entstanden sei. Die Volkspartei habe es sich selbst zuzusprechen, wenn die bestehende Koalition förmlich aufzulösen würde gegen eine ziffernmäßig fast gleich starke Opposition. Zu stützen sei sie nicht, es sei denn durch sie selbst. Andererseits könne sie auch nicht als ein voll befreier Zustand angesehen werden. So, wie die politischen Machtverhältnisse in Deutschland gelagert sind, wäre im allgemeinen die Form der Großen Koalition das Vernünftige. Die Weiterentwicklung müssen wir abwarten. Mag eine zukünftige Regierung in Preußen aussehen, wie sie will; legt sie Wert darauf, daß das Zentrum an ihr beteiligt ist, so muß ihre demokratische Einstellung und ihre Verfassungstreue unzweifelhaft feststehen!

Daran schloß sich eine Ansprache, die in den Mittagstunden abgeschlossen wurde. Als Vertreter der Reichspartei sprach deren stellvertretender Vorsitzender, Joss, der dem Parteitag die Grüße des Parteivorstandes Dr. Kaas und der gesamten Partei überbrachte und der Landtagsfraktion den Dank für ihr Wirken aussprach. An der Treue der preussischen Zentrumsfraktion zu der bestehenden Reichskoalition dürfe nicht gezweifelt werden, aber es gehe auch nicht an, daß ein Koalitionspartner auf Kosten dieser Treue des Zentrums sündigen könne. — Für die Reichstagsfraktion des Zentrums sprach Abgeordneter Esser, der feststellte, daß die Reichstagsfraktion, wenn es zum äußersten komme, auf die Treue der Landtagsfraktion fest rechnen könne. Dr. Scheelmann, Saarbrücken, versicherte den Parteitag der Treue der

laarländischen Bevölkerung. Der 2. Vorsitzende der Rheinischen Zentrumspartei, Kailer, Köln, betonte im Gegensatz zu den Ausführungen des Vorsitzenden, daß die Reichsreform im Sinne einer weiteren Fortentwicklung des Reiches voranzutreiben werde.

Professor Brauer (Köln)

hielt eine Rede über „Wirtschaftspolitische Probleme der Gegenwart“. Das Verhältnis zwischen den einzelnen Teilen der Wirtschaft sei ungesund, daher die Unmöglichkeit des Ausgleichs von Angebot und Nachfrage, daher Störungen, Arbeitslosigkeit usw. Das Aufkommen der vielen „nationalen Industrien“ und das industrielle Erwachen an vielen Stellen der Welt erfordere zweierlei: den Schutz der nationalen Arbeit und die Anbahnung des richtigen Verhältnisses zwischen Industrie und Landwirtschaft. Die Sicherung der Ertragsfähigkeit der Landwirtschaft sei in erster Linie Ergebnis der Kraftanstrengung der Landwirtschaft selber. Vorübergehend sei die Einrichtung von Schutzzöllen notwendig. Deutschland brauche ein elastisches Zollsystem, das fast gleichstarke Opposition. Zu stützen sei sie nicht, es sei der Landwirtschaft bringen müsse. Auch die Verbraucherbewegung verleihe pflegliche Behandlung. Von größter Wichtigkeit sei die Herbeiführung einer gemeinsamen Front der beiderseitigen Genossenschaften.

An der Ansprache über das wirtschaftspolitische Referat Brauers beteiligten sich unter anderen auch die preussischen Minister Dr. Steiger und Dr. Hertzler sowie der Reichsarbeitsminister Dr. Stegerwald. Dieser stellte fest, daß die gesamten öffentlichen Ausgaben sich auf rund 28 Milliarden belaufen und erklärte, aus dieser großen Summe ergebe sich schon, daß die Steuerpolitik der nächsten Jahre nicht sozial eingestellt sein könne.

In seinem Schlußwort erklärte der Parteivorstand, Dr. Hek: Der Appell des preussischen Ministerpräsidenten Braun habe bei der sozialdemokratischen Presse leider ein Echo gefunden, von dem man annehmen müsse, daß der Ministerpräsident keineswegs damit zufrieden sein könne. Die Gutmütigkeit des Zentrums habe seine Grenzen.

Wenn es der sozialdemokratischen Leitung nicht gelinge, ihre Presse auf eine wirklich staatspolitische Einstellung zu führen, dann werde das Zentrum auf den Punkt geraten, wo es nicht mehr mitmachen könne.

Es gewinnt fast den Anschein, als wolle die sozialdemokratische Presse das Zentrum auf einen kritischen Punkt der inneren Politik hindrängen.

Einmütig nahm der Parteitag eine Entschließung an, in der die Erwartung ausgesprochen wird, daß die Pariser Verhandlungen zur restlosen Wiedervereinigung des Saargebietes mit dem Reiche führen. Von der bevorstehenden Tagung des Völkerbundesrates wird die Abberufung des französisch-belgischen Vorkriegs im Saargebiet und eine Aufforderung an die Regierungskommission erwartet, den französischen Plänen, deutsche Kinder in französische Schulen zu zwingen, wirksam entgegenzutreten. Ferner wird schärfste Verwahrung gegen die Absichten der Regierungskommission und der französischen Grubenverwaltung eingeleitet, den Arbeitern aus dem anzureichenden Reichsgebiet ihre Verdienstmöglichkeiten zu nehmen. Schließlich werden Reich und Länder aufgefordert, schon jetzt alle erforderlichen Maßnahmen zu treffen, um der deutschen Bevölkerung bei ihrem Wiedereintritt in die deutsche Gesamtwirtschaft unnötigen Schaden zu ersparen.

Hierzu dröhrt unsere Berliner Schriftleitung:

Das Ergebnis des preussischen Zentrumsparteitages entspricht den skeptischen Erwartungen, die man in politischen Kreisen schon längst vorausgesehen hatte. Die preussische Zentrumspartei hat zwar etwas Theaterdonner vom Stapel gelassen, jedoch ängstlich vermieden, Andeutungen in der Richtung zu machen, als sei eine Lösung der Preußenkoalition in absehbarer Zeit denkbar. Damit erweist sich aber auch, daß das Wortgefecht zwischen dem Zentrum und dem preussischen Ministerpräsidenten Braun im Landtag, das vielfach falsch bewertet wurde, nicht geeignet war, auf ernste Kompensationen hinzuwirken. Es bleibt also in Preußen alles beim Alten: Sozialdemokratie und Zentrum werden weiterhin Seite an Seite marschieren, und das Kabinett Brüning wird sehen müssen, ob es bei einer solchen Lage überhaupt fruchtbare Arbeit wird leisten können.

Moldenhauer über Aufgaben der Finanzpolitik Senkung der Steuerlasten - Rationalisierung der Verwaltung

Frankfurt, 11. Mai. Am Sonnabendabend sprach Reichsfinanzminister Dr. Moldenhauer in einer Versammlung der Deutschen Volkspartei im Wahlkreis Frankfurt a. D. über die finanzielle Lage des Reiches. Er führte u. a. aus:

Das erste Ziel der Finanzpolitik müsse sein, die Steuerlasten zu senken. Die Vorbedingung dafür sei eine geordnete Kassenlage des Reiches.

Er habe daher die bei der Übernahme seines Amtes völlig zerstückelten Reichsfinanzen zunächst in Ordnung bringen und einen in sich ausgeglichenen Haushaltsplan aufstellen müssen.

Das sei nur möglich gewesen durch neue Steuern. Er habe die erforderlichen Mittel durch Erhöhung der indirekten Steuern beschafft, da die alte, von der SPD. lange Jahre verfolgte Theorie von der unsozialen Wirkung indirekter Steuern heute überlebt sei.

Im nächsten Jahre könne eine Senkung der Steuern um etwa 600 Millionen Mark durchgeführt werden, falls die Regierung Brüning im Amte bleibe.

Im nächsten Jahre drohe allerdings Gefahr von der völlig unzureichenden Belastung des Haushaltes durch die Erwerbslosenfürsorge. Deswegen müsse Hand in Hand mit den Steuerentlastungsmaßnahmen eine vernünftige Sozialpolitik gehen, die zwar alle berechtigten Forderungen erfülle, aber Ueberspannungen und Auswüchse des Systems beseitige. Die Erwerbslosigkeit müsse nicht an ihren Symptomen kuriert werden, sondern müsse an der Wurzel angefaßt werden, und zwar dadurch, daß man die Wirtschaft belebe und Arbeit schaffe. Eine solche Maßnahme stelle das von der SPD. als reaktionär bekämpfte Disprogramm dar, das von der Regierung verabschiedet worden sei und am Mittwoch dem Reichstag und Reichsrat zugehen werde. Auch über die Hebung des Roggen-

preises seien am Freitag von der Reichsregierung wichtige Beschlüsse gefaßt worden.

Die Sicherung des Lebens, diese große Schicksalsfrage des deutschen Volkes, sei gleichzeitig ein Mittel im Kampf gegen die Arbeitslosigkeit.

Ferner müsse eine allgemeine Ausgabenreduktion im Reich, in den Ländern und Kommunen durchgeführt werden. Das Reichsfinanzministerium habe bereits einen Ausgabenreduzierungsplan ausgearbeitet. Man werde nicht in der brutalen Form des Beamtenabbaues, sondern durch Ausgabenminderung, Zusammenlegung von Behörden, Beseitigung überflüssiger Dienststellen eine Rationalisierung der Verwaltung anstreben, die sich auch auf Länder und Kommunen erstrecken müsse. Damit sei man an dem letzten und größten Ziele angelangt, der Reichsreform.

In die alle anderen Maßnahmen organisch einfließen. Deutschland müsse zu einem einheitlich regierten Reich werden, besonders müsse der Dualismus Preußen-Reich eine befriedigende Lösung finden.

Das Revirement

Berlin, 11. Mai. Wie die „Hörsezeitung“ meldet, wird sich das Revirement im Auswärtigen Amt in verschiedenen Etappen vollziehen: Zunächst wird in der Leitung der Abt. I (Personal- und Etatsfragen) der beabsichtigte Wechsel eintreten. Der bisherige Leiter dieser Abteilung, Ministerialdirektor Schneider, will sich von nun an ganz der Gelehrtenaufsicht widmen und wird — wie er es auch bisher schon nebenamtlich getan hat — als Honorarprofessor Vorlesungen an der Berliner Universität halten. Sein Nachfolger wird bekanntlich der Weizsäcker-Kollegialrat in Oslo, der frühere Chef des Protokolls, Wer an seiner Stelle nach Oslo geht, wird ebenso wie etwaige weitere Umstellungen erst dann entschieden werden, wenn der nunmehrige Personalreferent Köber in Berlin eingetroffen ist.

Der Wechsel im Staatssekretariat des Auswärtigen Amtes wird am den 1. Juli herum erfolgen, die Umbelegung der Postfachstellen jedoch erst am 1. Oktober. Eine Ernennung, die jedoch unmittelbar bevorsteht, ist die des bisherigen Vortragenden Rates Terdenge zum Ministerialdirektoren der Abteilung VI im Auswärtigen Amt, in der die Kulturfragen bearbeitet werden. Terdenge, der politisch dem Zentrum angehört, war auch bisher bereits in dieser Abteilung tätig.

Verringerung der Abgeordnetenzahl?

Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung

Berlin, 11. Mai. Im Reichsfinanzministerium werden zur Zeit die Vorschläge für das Ausgabenreduzierungs-gesetz erörtert. Wie verlautet, ist dabei auch der Gedanke erwogen worden, die Zahl der Reichstagsabgeordneten zu verringern. Irigend welche Entscheidungen sind nadergemäß noch nicht gefaßt.

Am Grabe Dr. Stresemanns

Berlin, 11. Mai. Die Nationalliberale Korrespondenz meldet: Anlässlich des geistigen Geburtstages des verstorbenen Reichsaussenministers Dr. Stresemann war seine letzte Ruhestätte auf dem Luisenstädtischen Kirchhof überaus reich geschmückt. So überbrachte Reichsminister a. D. Dr. Schöler die Kränze des Parteivorstandes und der Reichstagsfraktion der Deutschen Volkspartei. Das Auswärtige Amt, die Reichsgemeinschaft junger Volksparteier, der Reichsbeamtenausschuss der Deutschen Volkspartei, die Allgemeine Deutsche Arbeitervereine der Partei überbrachten Zeichen des Dankes. Am Nachmittag versammelte sich der engere Freundeskreis Dr. Stresemanns an seinem Grabe, um einen prachtvollen Kranz niederzulegen und dem Verstorbenen einige Minuten stillen Gedenkens zu widmen.

Die Deutschen in Genf eingetroffen

Genf, 11. Mai. Reichsaussenminister Dr. Curtius ist Sonntagmittag in Begleitung von Ministerialdirektor Dr. Gaus und den übrigen Mitgliedern der deutschen Abordnung zu der am Montag beginnenden Tagung des Völkerbundes hier eingetroffen. Die deutsche Abordnung wurde auf dem Bahnhof von dem deutschen Untergeneralsekretär des Völkerbundes, Dufour, und dem deutschen Generalkonsul Wüller, sowie den deutschen Beamten des Völkerbundessekretariats empfangen. Mit dem Zuge der deutschen Abordnung traf auch der Danziger Senatspräsident Dr. Sahm ein. Der englische Außenminister Henderson ist bereits am Sonnabendabend in Genf eingetroffen. Briand, Grandi und Galeffi werden am Sonntag, spät abends, in Genf erwartet. Insgesamt nehmen diesmal sieben Außenminister an der Tagung des Völkerbundes teil.

Ruhiger Verlauf der Sejmwahlen in Ostpreußen

Kattowitz, 11. Mai. Trotdem die Parteien, besonders die Sanacja, am Sonntag noch eine außerordentlich rege Propagandaaktivität entwickelten, sind nach den bisher vorliegenden Meldungen die Wahlen zum schlesischen Sejm in ganz Ostpreußen ruhig verlaufen. Besonders in Lipine kam es zu einem Zwischenfall. Dort wurde ein Zettelverteiler der deutschen sozialistischen Partei von politisch Andersdenkenden angegriffen und so mißhandelt, daß er mit schweren Verletzungen nach dem Krankenhaus gebracht werden mußte.

Nach den gegen 11 Uhr vorliegenden Ergebnissen kann festgestellt werden, daß sich die deutsche Wahlgemeinschaft überall zum mindesten behauptet hat. Zum großen Teil sind gegenüber 1928 mehr als 100 Prozent Gewinne zu verzeichnen. Diese Feststellung kann auch in Stadtkreis Kattowitz gemacht werden.

Rechtsmehrheit in Gotha

Die Nationalsozialisten gewinnen neun Sitze

Gotha, 11. Mai. Am Sonntag fanden in Gotha die Wahlen zum Stadtrat statt. Das Kennzeichen dieser Wahlen ist die Eroberung von elf Sitzen durch die Nationalsozialisten, die bisher zwei Stadtratmandate inne hatten. Die Deutschen Nationalen und die Deutsche Volkspartei, die zusammen bisher 14 Sitze befaßen, erhielten zusammen acht Sitze. Die Demokraten erhielten wieder ein und die Sozialdemokraten wieder drei Mandate. Die Wirtschaftspartei verlor einen Sitz.

Strömender Regen am ersten Hauptspieltag in Oberammergau

Oberammergau, 11. Mai. Der erste Hauptspieltag in Oberammergau hatte, ähnlich wie die Generalprobe am Donnerstag, unter schlechtem Wetter zu leiden. Den ganzen Sonntag über regnete es, zeitweise goss es in Strömen. Trotz der wenig ermutigenden Witterung gestaltete sich die Aufführung des Passionsstückes zu einem vollen Erfolg. Das Haus war bis auf den letzten Platz besetzt. Die überwiegende Mehrzahl der Besucher waren Ausländer. Die deutsche Sprache trat auf den Straßen vollkommen in den Hintergrund; man hörte fast ausschließlich Englisch. Die Zuschauer waren vom Passionsstück sichtlich ergriffen.

Die Lage in Bienenburg

Bienenburg, 11. Mai. Der Laugeneinbruch steigt in allen Schächten weiter, jedoch so langsam, daß die Hoffnung besteht, rechtzeitig eine Abdämmung zwischen Schacht I und Schacht II herzustellen, um zu retten, was zu retten ist. Die Lage ist noch wie vor ernst, jedoch auf keinen Fall hoffnungslos. Nach den neuesten Feststellungen sollen die Nacharbeiten über den Einbruch von Ober-Wasser vollkommen aus der Luft gegriffen sein. Ebenso werden die Nachrichten, daß das Grundwasser um sechs Meter gefallen sei, als falsch bezeichnet. Es sind heute die Schächte II und III befahren worden. Man konnte bis zur vierten Sohle vordringen, was einer Tiefe von etwa 450 Meter entspricht. Das Wasser stieg allmählich auf 520 Meter hoch, in Schacht I noch höher. Der Hauptstrater am Hartberg ist noch immer in Bewegung.

Dort stürzen fortwährend Erdmassen und Bäume in die Tiefe. Am Sonntagmittag ist die Strecke Bienenburg—Halberstadt freigegeben worden, da die Reichsbahn nicht annimmt, daß auf dieser Strecke weitere Senkungen eintreten. Nur die Braunschweiger Strecke, auf der teilweise erhebliche Senkungen eingetreten sind, bleibt noch gesperrt, ebenso die Landstraße nach Braunschweig.

Die Arbeit der Länderkonferenz

Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung

Berlin, 11. Mai. Das Reichskabinett hat sich mit der Vorbereitung der nächsten Sitzung der Ausschüsse der Länderkonferenz und mit der Zusammenfassung dieser Ausschüsse befaßt.

Durch den Regierungswechsel ist eine personelle Veränderung eingetreten, da eine Anzahl von Mitgliedern nicht als Persönlichkeiten, sondern in ihrer Eigenschaft als Reichsminister dem Ausschuss angehört haben. Die nächste Sitzung wird die Vorlage der noch fehlenden Berichte bringen, soweit diese Berichte notwendig sind. Es wird unter anderem auf den Bericht über den Finanzausgleich verzichtet werden. Mit der Berichterstattung der Unterausschüsse ist die vorbereitende Arbeit der Länderkonferenz zum Abschluß gekommen. Ob die Länderkonferenz selbst noch einmal in ihrer Gesamtheit zusammenzutreten wird, ist zweifelhaft. Eine solche Plenarsitzung der Länderkonferenz dürfte schon aus dem Grund überflüssig sein, weil die Länderkonferenz ja eigentlich nichts anderes darstellt als die erste Garnitur des Reichsrats ohne die preussischen Provinzialvertretungen. Die Entscheidung über die vorgelegten Berichte wird dann bei der Reichsregierung liegen.

Die theoretische Vorarbeit ist jetzt geleistet, und nach der letzten Sitzung der Ausschüsse der Länderkonferenz wird das Reichsinnenministerium zusammen mit der Reichsregierung an die Frage heranzutreten haben, ob und in welcher Form sie den Vorschlag der Reichsreform vorlegen kann.

DMK. 500 000

Berlin, 11. Mai. Das Reichspatentamt wird Montag, den 12. Mai, das Patent Nr. 500 000 erteilen, 52 1/2 Jahre nach Erteilung des ersten Patentes im November 1877. Das Tempo, in dem die Patentnummern fließen, ist in dieser Zeit entsprechend den Fortschritten der Industrialisierung Deutschlands immer schneller geworden.

Mussolinis Deutschland-Politik

Faschismus ist „autoritäre Demokratie“

Berlin, 11. Mai. Der Chefredakteur des „Berliner Tageblatts“ veröffentlicht eine Schilderung seiner kürzlichen Begegnung mit Mussolini in Rom. Aus dem sehr ausgiebigen Gespräch sei u. a. folgendes wiedergegeben: Mussolini war im Sommer 1922, kurz vor seinem Marsch nach Rom, in Berlin. Er sei 14 Tage in Berlin gewesen. Er habe vor dem Marsch nach Rom das Deutschland der ersten Zeit nach dem Kriege sehen wollen. Unglücklicherweise sei er in Berlin krank geworden, aber er habe auch Stresemann besucht und immerhin noch Zeit zum Studium der deutschen Verhältnisse gehabt. Ueber die deutsch-italienischen Beziehungen äußerte sich Mussolini dahin, daß das Verhältnis zwischen beiden Ländern im Grunde durch eine „politische Indifferenz“ gekennzeichnet sei. „Ich möchte gute Beziehungen zu Deutschland, und gewiß gibt es Fragen, in denen wir zusammengehen können. In der Abrüstungsfrage beispielsweise — auch in der Frage der Kolonialmandate — müßte wenigstens der grundsätzliche Standpunkt der gleiche sein, dann auf dem Gebiet des Güterausbaus, im Handelsverkehr. Italien ist vorwiegend ein landwirtschaftlicher Produzent. Deutschland hat seine große Industrie.“ Den Faschismus Italiens kennzeichnete Mussolini als eine autoritäre Demokratie. Er nennt sich, der wiedergegebenen Unterhaltung zufolge, gegen die ausländischen Nachahmer des Faschismus, weiß die Unterstellung nachdrücklich zurück, daß der Faschismus reaktionär sei, und betont, daß der italienische Faschismus kein Exportartikel sei.

„Verträge sind nicht ewig“

Berlin, 11. Mai. Aus der geistigen Programmrede des italienischen Außenministers Grandi hebt die Deutsche diplomatisch-politische Korrespondenz hervor, daß Italien nicht nur den Grundgedanken ablehnt, nach welchem bei Durchführung der Verträge die unnerrechte Trennung zwischen Siegern und Besiegten beibehalten werden muß, sondern auch erklärt, daß die Bedingungen des europäischen Friedens nicht in einer abstrakten und einfachen Formel enthalten sein könnten, die sich ewig an die Kriegserinnerungen anlehnt. Die Verträge sind nicht ewig, so konstatiert Grandi, und er spricht dabei etwas aus, was im Gegenfatz zu

allen Erfahrungstatsachen der Geschichte und zu den ewigen Entwicklungsgeetzen der Menschheit in den Nachkriegsjahren vielfach verleugnet und sogar im Widerspruch mit dem Völkerbundsstatut, das die Revision „unanwendbarer Verträge“ ausdrücklich vorieht, von Chauvinistischen Politikern und Presseorganen der verschiedensten Länder immer wieder bestritten worden ist.

„Die wahre Entwaffnung“

„Popolo d'Italia“ zum Besuch des deutschen Gesandten

Mailand, 11. Mai. „Popolo d'Italia“ schreibt unter der Ueberschrift „Die wahre Entwaffnung“ u. a.: Der herzliche und föhliche Empfang, der in den italienischen Häfen den Mannschaften des im Mittelmeer auf einer Rundfahrt befindlichen deutschen Geschwaders seitens der Behörden und der Bevölkerung zuteil wurde, hat in einigen europäischen Hauptstädten Mißtrauen und Besorgungen ausgelöst, und die Presse eines Mittelmeerstaates wollte daraus einige Schlußfolgerungen für die Zukunft ziehen. Niemand aber hat daran gedacht, den moralischen Wert dieser Empfänge zu unterkreihen. Italien war die erste Macht in Europa, die die Kriegsmoralität abgestreift hat, die erste Macht, die die Waffen entwaffnet, die erste Macht, die das Grotz verneinen hat. Wenn die Rundgebungen zu Ehren des Besuches der deutschen Schiffe in einigen italienischen Häfen außerhalb Italiens nicht in ihrer wahren Tragweite gewertet worden sind, so bedeutet dies, daß anderswo die Kriegsmoralität aktiv und lebend geblieben ist. Darin unterscheiden wir uns von anderen Siegerstaaten. Das Blatt schließt folgenbermaßen: Wir sind die ersten, die mit unseren ehemaligen Feinden normale Beziehungen und freundschaftliche Verbindungen aufgenommen haben, die der Friedenszustand für alle als natürlich und logisch hätte erscheinen lassen müssen. Mit den Ungarn, mit den Deterreichern, mit den Polen und mit den Türken war es so. Es war deshalb auch ganz logisch, daß die Bevölkerung und die Behörden italienischer Städte die Besuche deutscher Kriegsschiffe mit herzlichen Sympatheieundgebungen empfingen, die im lateinischen Meere die jahrhundertelangen Beziehungen zwischen zwei großen Zivilisationen wieder ankanteten und Zeugnis dafür ablegten, daß der Krieg zwischen Italien und Deutschland seit zwölf Jahren beendet ist.

Die Zahl der Sozialrentner in Deutschland

Berlin, 11. Mai. Im Haushaltsausschuss des Reichstags wurde unter Hinweis auf die Dortmund Rede des Reichsarbeitsministers Stegerwald ausgeführt, daß es in Deutschland 12 Millionen Sozialrentner gäbe. Von zukünftiger Seite wird uns mitgeteilt, daß diese Behauptung unzutreffend ist. In Wahrheit hat Stegerwald in Dortmund ausgeführt, daß in Deutschland 12 Millionen Personen aus öffentlichen Mitteln (überall einschließlic der renten- und unterstützungsberechtigten Familienangehörigen) Zuwendungen erhalten, und zwar Renten aus der Invaliden-, Angestellten- und Knappschaftsversicherung 4 750 000, Unfallrenten 1 Million, Wohlfahrtspflege 1,5 Million. Dazu kommen noch drei Gruppen, die nicht als Sozialrentner angesehen werden können, und zwar Arbeitslose 4,2 Millionen, Arbeitsbeschäftigte 2,4 Millionen, Beamtenpensionäre und Hinterbliebene 1 Million. Davon sind etwa 2 Millionen, weil Doppelzahlungen, in Abzug zu bringen.

Südwest unter englischer Flagge

Berlin, 11. Mai. Die gesetzgebende Versammlung von Südwestafrika hat eine Entschließung angenommen, die sich für die Entföhrung des neuen Flaggengesetzes im Mandatsgebiet ausdrückt. Die deutschen Mitglieder haben sich der Stimme enthalten. Auf Grund dieser Entschließung wird nunmehr in Windhof und den anderen Orten des Gebietes der Union Jack die offizielle Flagge sein.

Die neuen Drei- und Fünfmarmünzen

Berlin, 11. Mai. Die neuen Silbermünzen zu drei und fünf Reichsmark, die herausgegeben werden, haben folgendes Aussehen: Die Vorderseite der Münzen zeigen in dem von einem Stäbchen umgebenen Mittelfeld eine Teilansicht der Erdkugel, die von dem Luftschiff „Graf Zeppelin“ in westlicher Richtung überflogen wird. Die beiden Enden des Luftschiffes ragen über das Stäbchen hinaus. In der Mitte befinden sich die Worte „Graf Zeppelin“ und im unteren Teil die Worte „Weisflug 1929“. Auf der Rückseite befinden sich die Worte „Deutsches Reich 1890“, in der Mitte der Reichsadler.

2000 Todesopfer des Erdbebens in Persien. Bei dem Erdbeben in Salmas und Urumiah wurden 2000 Personen getötet und 5000 verletzt. Die Stadt Tabriz hat ebenfalls schwere Schäden erlitten. Die Bevölkerung verläßt panikartig die Stadt und hält sich auf freiem Felde auf.

Verhaftung Dvoraks

Prag, 11. Mai. Die Verhaftung des tschechischen Schriftstellers und Oberleitnants des Sanitätsdienstes Dr. Arne Dvorak hat in Prag großes Aufsehen erregt. Wie die Blätter melden, wird Dvorak beschuldigt, vier Personen unbegründet vom Militärdienst befreit zu haben. Dr. Dvorak wurde in seiner Wohnung von drei Stadsoffizieren aufgesucht, einem eingehenden Verhör unterzogen und dann unter dem Verdacht des Mißbrauchs der Amtsgewalt verhaftet. Er wurde in das Divisionsgericht gebracht. In der Wohnung Dvoraks fand eine Hausdurchsuchung statt, bei der eine umfangreiche Korrespondenz und etwa 80 000 Kronen in bar beschlagnahmt wurden. Die Prager Polizei hat fünf Zivilpersonen verhaftet, von denen vier im Verdacht stehen, die Dienste Dvoraks in Anspruch genommen zu haben, während die fünfte als Mittelsmann fungiert haben soll. Im Zusammenhang mit dieser Affäre wurde gestern auch ein Offizier, um Major Josef Petal vom Ergänzungsbezirkskommando Prag-Land, verhaftet und dem Divisionsgericht eingeliefert.

Neuer Gemäldefandal in Paris

Berlin, 11. Mai. Nach der großen Bilderfälschungsangelegenheit Willet-Gazan ist ein neuer Gemäldefandal bekanntgeworden. Es handelt sich um eine schwere Gaunerei, bei der seit drei Jahrzehnten in Paris ansässige spanische Maler Picaso zum Opfer gefallen ist. Dieser hatte seiner in Barcelona wohnhaften Mutter gegen 400 Jugendarbeiten zugezeichnet, Malereien, Entwürfe anvertraut. Vor einiger Zeit erschienen bei dieser ein angeblicher spanischer Maler mit einem amerikanischen Liebhaber, um gegen eine Ration von 1500 Franken für wissenschaftliche Zwecke die Bilder zu leihen. Frau Picaso fiel auch auf den Schwindel herein. Die Schwindler begaben sich sofort nach Paris, wo sie die Bilder einer bekannten Gemäldegalerie verkauften. Sie erhielten dafür 200 000 Franken.

Dem Verlobten in den Tod gefolgt

Berlin, 11. Mai. Der 30 Jahre alte technische Angestellte Franz B o s e r t aus Johannisthal, Johann-Werner-Strasse 8, der bei der Explosion im Transformatorwerk der AEG in Oberschöneweide lebensgefährliche Verletzungen erlitten hatte, ist im Elisabethhospital in Oberschöneweide, wohin man ihn gebracht hatte, gestorben. Seine Verlobte, die 29 Jahre alte Stenotypistin Frida Müller, wollte ihn gestern im Krankenhaus aufsuchen. Als sie hörte, daß sie zu spät kam, eilte sie nach ihrer Wohnung im Dauler Festungstraße 82 in Lichterberg und machte ihrem Leben ein Ende, indem sie sich würgte.

Deutliches und Sächsisches

Der Tag der Mutter

Der gestrige Sonntag hat doch denen recht gegeben, die mit lebendigem Verständnis die Anregung zu einem besonderen „Tag der Mutter“ in die Öffentlichkeit getragen haben.

Wohl an wenig Tagen des Jahres hat man so viele Menschen mit Blumensträußen, mit oder ohne Hülle, in gärtnerischer Aufmachung oder mit dem schlichten vom ersten Blütenertrag des Gartens oder des Gärtdchens selbst geschnittenen Strauß, auf den Straßen der Stadt gesehen. Oft auch neben dem Strauß noch ein Päckchen! Was immer es auch enthalten haben mag — ein wirkliches kleines Geschenk oder einen kleinen festlichen oder auch nur sofort praktisch verwendbaren Beitrag zur Lebenshaltung — ich weiß in einem Falle von einem Städtchen Butter, in einem anderen von einem halben Pfund Kaffee — immer trug es mit sich den Wunsch, der Mutter ein bißchen Spüren zu lassen, daß ihr Liebeswerk und ihre immer wache Sorge um das Kind nicht vergessen ist. Ist's doch merkwürdig, daß oft erst bei „aroben“ Kindern das volle Verständnis dafür erwacht, was Mutter, Muttertreue und Muttergedenken für wertvolle, unschätzbare Dinge sind. Einem Herrn mit weisem Bart begegnete ich, der einen Tulpenstrauch trug und ein kleines Päckchen... er ging zur mehr als Neunzigjährigen, die ihm das Leben gab und die ihn heute noch „Mein Junge“ nennt.

Und fast wie am blütenreichen Johannistage, gingen viele dort hinaus, wo die Mutter den ewigen Schlaf schläft. Alte Damen, die selbst Großmutter sind, und doch die Dankeschuld an die längstverlebene Mutter nicht vergessen haben. Junge Väter mit noch kleinen Kindern, denen eine fremde Hand mit aller Güte das Herz der Mutter nicht erleben kann. Die einen beteten ihr Sträußchen auf ein schön gepflegtes Grab, aus dem der Frühling die ewige Wiederkehr des Lebens predigt; die anderen standen, einmal wieder dahin- undgerufen vom Muttertag, vor einem schlichten Grabeshügel, den sie vielleicht jahrelang vergessen hatten — der Ruf zum Muttertag hatte auch in ihnen diesen besten Erinnerungsschlag wieder zum Leben gerufen...

Und wie viele gingen am Nachmittag mit einem Kuchenpäckchen zur Mutter! Trafen sich da mit Geschwistern und Schwägerinnen, und sich, es wurde ein frohes Fest um die Mutter...

Und manche Tochter gab's, die fern von Heimat und Elternhaus in der Stadt dem selbst zu schaffenden Unterhalt nacharbeiten muß. Die trug sich vielleicht am Sonnabend einen duftenden Kleiderstrand nach Hause, stellte ihn beim Bild der Mutter auf und freute sich am Sonntag des köstlichen Duftes, der sie umwohlt wie ein süßer Frühlingshauch, als sie noch an der Hand der Mutter an einem solchen Sonntag durch den Frühling wanderte, duftestrotzend und aller Hoffnungen voll...

Ein Mutterherz hört nicht auf, für das Kind zu hoffen. Daß das Kind das nicht vergißt, achten gehen, am Muttersonntag die vielen Päckchen und Blumensträuße auf den Straßen der Stadt. K.H.

Stiftungen an das Deutsche Hygiene-Museum

Gelegentlich einer Sitzung des Gesamtvorstandes des Deutschen Hygiene-Museums fand auch die Uebernahme einer Anzahl Stiftungen statt, die von Industriellen und von anderer Seite dem Deutschen Hygiene-Museum gegeben worden sind. Mit einer Ansprache von Konrad Kricheldorf wurde die Errichtung des Vanhause's Gebäudes in Arnoldsberg, der sogenannten kleinen Saal und der Erfrischungsraum, übergeben. Die Handwerkskammer, vertreten durch Präsident Wolf, Vizepräsident v. d. Decken und Kommerzienrat Vogel (Gehemmt), überreichte ein künstlerisch ausgeführtes Fenster. Vor allem aber konnte Kommerzienrat Dr. Schiller im Namen der Vignauerwerke und der Döhl-Comp. Wien das Vignauer-Gedächtniszimmer der Museumsleitung übergeben. Die Möbel in diesem Raum stammen sämtlich aus Vignauer's Arbeitszimmer. Oberbürgermeister Dr. Müller dankte den Ueberbringern für die hochherzigen Stiftungen.

Deutscher Abend des Bismarckbundes

Ein Abend der Dresdner nationalen Jugend, veranstaltet vom Bismarckbund, der Jugendorganisation der Deutschen nationalen Volkspartei, Mark Dresden. Der Saal des Hotels Bristol ist von frischen, frohen Gesichtern bis zum letzten Platz gefüllt. Zahlreiche befreundete Verbände sind vertreten. Die Jugend der Marinevorschule, der Stahlhelm, der Alldeutsche Verband, die christliche Elternvereinsliga, der Verein für das Deutschtum im Ausland, von deutschnationalen Jugendorganisationen sind mit ihren Fahnen und Wimpeln die Markten Aue, Pöben, Leipzig und Großenhain anwesend. Beim Fahneneinmarsch fällt besonders die prächtige Fahne der Ver-

einigung ehemaliger Schutztruppen auf, geführt von einer Abordnung in den alten Uniformen unserer Kolonialkrieger. Die schmucken Uniformen der Jugendverbände geben dazu ein kontrastreiches, prächtiges Bild. Die deutschnationale Volkspartei ist durch den Landesverbandsvorstand Herrn v. Wittichau und Sanitätsrat und Landtagsabgeordneten Dr. Kretschmar vertreten. Nach musikalischen Vorträgen ergreift der Reichsführer der deutschnationalen Jugend, Sieveking, das Wort. Er gedenkt des 125. Todestages des deutschen Freiheitsdichters Friedrich v. Schiller, des Repräsentanten des wahren und echten Geistes von Weimar, der mit dem Geiste von Potsdam untrennbar verknüpft sei. Von seinem Geiste getragen, müsse sich die deutsche Jugend im klaren Bekenntnis gegen das System der schrankenlosen Demokratie zusammenfinden, einig im Willen auch über Parteigrenzen hinweg. Nur durch Geschlossenheit sei das große Ziel einer grundsätzlichen Aenderung unserer Innen- und Außenpolitik zu erzwingen. Aufgabe der Bismarckjugend sei es, die jungen Deutschen zur nationalen Entscheidung zu veranlassen. In der deutschnationalen Volkspartei

barungen der Wisumzwang zwischen Deutschland und Ungarn ab 15. Mai aufgehoben wird. Demnach können reichsdeutsche, ebenso österreichische und italienische Staatsbürger, die im Besitze eines gültigen Reisepasses sind, vom 15. Mai d. J. angefangen, ohne Visum nach Ungarn reisen.

— Eine Stresemann-Medaille. Zur Erinnerung an den verstorbenen Reichsaußenminister Dr. Stresemann sind von der staatlichen Sächsischen Münze in Rudolfsbitten silberne Medaillen geprägt worden. Der Preis für das Stück beträgt 4 Mark.

— Jack O'Connell und sein weltberühmtes Jazz-Orchester (20 Virtuosen) gibt sein angekündigtes Gastspiel heute Montag 8 Uhr im Gewerbehaus. — Karten bei H. Meiß, Seestraße 21, und an der Abendkasse. — Es findet nur dieses Konzert statt.

— Deutscher Guttemplerorden. Da die Alkoholnot seit dem Arlege bedeutend zugenommen hat, so hat der Guttemplerorden (D.G.T.) eine Auskunfts- und Beratungsstelle für Alkoholfranke oder deren Angehörige aller Stände, Dresden-K. 1, Blochmannstraße 19, Erdgeschoss, eingerichtet.

Vom Sommerfahrplan der Straßenbahn Kraftomnibuslinie F wird eingezogen

Der Sommerfahrplan der Straßenbahn tritt am Donnerstag, dem 15. Mai, in Kraft. Mit Rücksicht auf den zu erwartenden starken Verkehr nach und von der Ausstellung wird, wie schon kurz erwähnt, eine neue Linie 8 eingeführt mit folgendem Fahrweg: Gottliebstraße, Schandauer Straße, Borsbergstraße, Kürstnerplatz, Nicolaistraße, Ganalettostraße, Stübelpfad, Brunner Straße, Vinnaischer Platz, Johannstraße, Altmarkt, Wilsdruffer Straße, Postplatz. In den Hauptverkehrszeiten früh und nachmittags wird die Linie verlängert über Hamburger Straße bis Cotta/Roquettestraße.

Die Linie 21 erhält zwischen Gruna und Bahnhof Wettinerstraße an Stelle des jetzigen Zwanzig-Minuten-Verkehrs den zehn-Minuten-Verkehr. Im übrigen bleibt die Linienführung unverändert. Die Anfahr- und Sonderwagenfahrten werden dem veränderten Verkehrsbedürfnis angepaßt. Die Fahrzeit wird vormittags und abends etwas verkürzt.

Die durch Reichsgesetz beschlossene Benzinsteuer belastet den Kraftomnibusbetrieb außerordentlich, so daß ein Ausgleich geschaffen werden muß. Hierzu sind zwei Möglichkeiten erwogen worden, nämlich die Anpassung des Tarifs an die höheren Ausgaben und die Einziehung einer entbehrlichen Linie. Man hat sich zu letzterer Maßnahme entschlossen, weil sie für die Fahrgäste leichter tragbar erscheint, solange wird mit Einführung des Sommerfahrplans die mit mehreren Straßenbahnlinien gleichlaufende Kraftomnibuslinie F, Altmarkt—Pohlplatz/Hepfestraße, eingezogen. Erday wird durch die oben angeführte Straßenbahnlinie 8 geschaffen, die den gleichen Fahrweg hat, jedoch nicht nur bis Altmarkt, sondern bis Postplatz bzw. Roquettestraße betrieben wird. Die Verbindung Pohlplatz/Hepfestraße aber wird durch einen Kraftomnibus hergestellt, der annähernd zu denselben Zeiten wie die bisherige Linie F verkehrt. Diese Kraftomnibusverbindung wird mit der Straßenbahnlinie 8 tariflich verknüpfen in gleicher Weise, wie es bei der Linie 12 (Leuben-Kleinwachwitz) und bei der Linie 17 (Rietzen-Rahlf) der Fall ist. Der einfache Fahrpreis gilt also zwischen Postplatz bzw. Roquettestraße und Pohlplatz/Hepfestraße oder umgekehrt.

Das Fahrplanbuch ist von Mittwoch, dem 14. Mai, an bei den Schaffnern, Aufsichtsbeamten, an der Zeitfahrkartenkasse, Theaterstraße 13, Erdb., und in sämtlichen Bahnhöfen für 20 Pf. zu haben. Es enthält die Tarifbestimmungen, ein Linienverzeichnis und sämtliche Straßenbahn- und Kraftomnibus-Fahrpläne.

Die Neustadt fordert den Neptunbrunnen

Angelehnt der Beratung der Stadtverordneten am heutigen Tage über die Verlegung des Neptunbrunnens hat die Spitzenorganisation der Neustädter Vereinigungen lokalpolitischen Charakters, der Verband zur Förderung der Neustadt, an eine Reihe von Parteien des Stadtverordnetenkollegiums eine dringliche Eingabe gerichtet, in der die früher erhobene Forderung des Verbandes und des Schutzbundes Dresden-Neustadt, der Neptunbrunnen möge in den Garten des Japanischen Palais verlegt werden, nachdrücklich wiederholt wird. Die Eingabe enthält den Hinweis darauf, daß die Neustadt in neuerer Zeit überhaupt erst auf die Notwendigkeit hingewiesen hat, den Brunnen aus seiner jetzigen Verborgenheit zu erlösen; es sei dies aber geschehen, damit die Gelegenheit benützt werden könne, der Neustadt einmal einen Ausgleich für die jahrzehntelangen Zurücksetzungen zu gewähren. Der Brunnen, der auch in der Nähe des Palais' entstanden sei, gehöre stiftlich zu diesem, nicht zum Zwinger mit seiner spielreichen Taleinsenkung; in der Umgebung des Zwingers werde er von Pöppelmann's Wunderwerk erdrückt werden, für die Neustadt aber werde er den lange entbehrten Anziehungspunkt abgeben. Keinesfalls könne das Denkmal Friedrich Augusts des Gerechten als Ersatz gelten; sein Kunstwert biete keinen Ausgleich für Lorenzo Mattielli's wundervolle Schöpfung.

DN-Fahrplan

Sommerausgabe

erscheint heute noch reichhaltiger

Sämtliche Linien des Vorortverkehrs, Eisenbahnstrecken in Sachsen mit ihren Anschlüssen, die wichtigsten Kraftwagenlinien der Staatlichen Kraftwagenverwaltung und der Reichspost, Dampfschifffahrplan, Fluglinien mit Fahrpreisen, Sonntagsrückfahrkarten, **alles unübertroffen reichhaltig und übersichtlich in bequemem Taschenformat.**

Preis RM. —.60.

Zu haben in der Hauptgeschäftsstelle der Dresdner Nachrichten, Dresden-A. 1, Marienstraße 38/42, und in sämtlichen Annahmestellen.

Bestellungen nehmen außerdem unsere Austräger entgegen. Versand nach auswärts gegen Voreinsendung von RM. —.75 einschl. Porto u. Verpackung.

erblicke die Bismarckjugend den Stoßtrupp für den Kampf um das neue Reich. In Dugenberg verehere der Bund den starken Führer zu diesen Zielen.

Herr v. Wittichau, der namens der Parteileitung sprach, betonte besonders, daß sich die Deutschen nicht als Partei, sondern als nationale Vereinigung betrachten, die sich eins wissen mit allen nationalen Kreisen.

Nach einem von innerer Bewegung getragenen Vorschlag des Martrats Dr. Albert, der in einem Bekenntnis zu dem Parteiführer Dugenberg und zu dem dritten Kaiserreich aufstelle, erfolgte die feierliche Nagelung des vom Kaiser gestifteten Nagels für die Ortsgruppenfahne des Bismarckbundes, die die Farben v. Rebeur-Palschwig, General Freiherr v. Malajohn, v. Wittichau und Sieveking vornahm. Nach der heftigen gesungenen Kaiserhymne hielten Korvettenkapitän v. Wendt und der Landesführer Dr. Hirt kurze Schlussansprachen. Ein Telegramm an den Kaiser meldete die Nagelung. Frohmann und Tanz kamen nach erster Belohnung zum Worte und hielten die Jugend noch viele Stunden zusammen.

— Bismarckreise nach Ungarn. Das kgl. ungarische Konsulat zu Dresden teilt mit, daß nach dem vom 1. bis 17. Dezember 1929 zwischen den Vertretern der königlich-ungarischen und der deutschen Regierung getroffenen Verein-

vereinigten sich zu dem klangvollen Vortrage des D-Dur-Quartetts für Flöte, Violine, Viola und Cello von Mozart (K. V. Nr. 285), und Direktor Schneiders Meisterstück Hans Richter-Haaser ehrte das Andenken des Anhaltgränders mit einer wertvollen Komposition für Klavier: „Improvisata“ von R. V. Schneider.

An die Festrede schloß sich eine Reihe von Beglückwünschungsansprachen, die zum Teil mit der Ueberreichung von Jubiläumsgaben verknüpft waren. Es sprachen in formidabler, herzlicher Rede der in den Anfangsjahren der Schule vom Gründer selbst (und von Nicobé) ausgebildete jetzige Musikdirektor Johannes Reichert (für den Artistischen Rat, für das Lehrerkollegium und für die ehemaligen Schüler), ferner Oberjustizrat Dr. Einsberg (für die Gesellschaft zur Förderung der Dresdner Musikschule, G. V.) und Herr Herbert Bratfisch (für die derzeitige Schulkasse).

In einem Schlusswort dankte Direktor Schneider für die Ertragungen, Geschenke und für alle der Schule in vier Jahrzehnten bewiesene Treue und Förderung.

In vorgerückter Stunde wurde die schöne Fete (laut Programm) mit zwei Schülervorträgen: „Hallelujah“ von Hummel (Frl. Irene Klefel) und G-Moll-Quartett für Klavier, Violine, Bratsche und Cello von Mozart (Herrn Richter-Haaser, Pöble, Siedert und Fräulein Simsonoff) beschlossen.

† Dresdner Theater-Spielplan für heute: Opernhaus: „Der Freischütz“ (48). Schauspielhaus: „Was ihr wollt“ (48). Albert-Theater: „Alt-Heidelberg“ (49). Residenz-Theater: „Das Land des Lächels“ (8). Die Komödie: „Salomortale“ (49).

† Konzert des Dresdner Kammerorchesters in der Komödie. Mrazek brachte diesmal vorwiegend alte Musik. An erster Stelle eine Partita in D-Moll von Franz Tuma (1704 bis 1774). Ein Zeitgenosse Jelenka's, Duffek's und anderer auch heute noch nicht ganz vergessener böhmischer Meister, entnahm er jenem, eine außerordentliche musikalische Produktivität entfaltenden Bühnen des 18. Jahrhunderts, das aus diesem Grunde seinerzeit der Engländer Burnen in seinen Denkwürdigkeiten geradezu als das „Konseratorium Europas“ bezeichnet hat. Diese Partita ist denn wirklich ein ganz frisches, farbiges Orchesterstück, das auch heute noch unterhalten vermag. Hier wie in dem Concerto grosso von Händel (Nr. 13 in F-Dur) bewunderte man das subtile, rhythmisch genaue Zusammenspiel des Kammerorchesters, die liebevolle Ausarbeitung der feinen ornamentalen Verzierungen in dieser Musik und das klanglich ausgezeichnete Zusammengehen des Klaviers (Eberhard Stricker) mit dem Orchester und den Spielern der konzertanten Violin-

Kunst und Wissenschaft

40 Jahre Dresdner Musikschule

Mit einem Festakt im Künstlerhaus beging am Sonntagmittag die Dresdner Musikschule (Hauptanstellung Neumarkt 2) die Erinnerung an den Tag, da sie vor vierzig Jahren von dem inzwischen verewigten Professor Richard V. Schneider gegründet wurde. Zahlreiche Ehrengäste bekränzten durch ihr Erscheinen ihre Verbundenheit mit der Anstalt, die vier Jahrzehnte lang mit heiligem Ernst und hervorragenden Erfolgen der Heranbildung eines gesunden, tüchtigen Musikernachwuchses gedient hat. Wie aus der Festsrede des jetzigen Direktors der Musikschule, Hans Schneider, hervorging, hat die Anstalt eine Reihe der bedeutendsten Dresdner Musiker zu ihren Lehrern gezählt; so die Professoren Edmund Kreisler, Hermann Scholz, Richard Buchmayer, Henri Petri, Jean Louis Nicobé usw., und nicht minder laut sprechen für den Ruhm der Schneiderschen Schule die Namen etlicher Schüler, die ihr die musikalische Ausbildung verdanken, wie Musikdirektor Johannes Reichert, Theobald Berner, Gaon Petri, Kammervirtuos Arthur Jenker und etliche Kammermusiker der Staatskapelle. Seit Februar 1918, nach dem Tode Prof. R. V. Schneiders, steht dessen musikalisch und pädagogisch gleichermäßen begabter Sohn Hans Schneider an der Spitze der Schule, und mehr als vieles andere spricht für die Führereigenschaften dieses Erbschülers der Tatsache, daß er die Schule nicht nur durch alle Härtnisse der Kriegs- und Inflationszeit glücklich hindurchgeleitet, sondern auch zu Wachstum und neuer Blüte emporgeführt hat. Neben 1500 Musikführungen und die Ausbildung von 714 Musikschülern bis zur Reife fanden von der mühevollen und erschricklichen Arbeit, die die Dresdner Musikschule im Laufe der vergangenen 40 Jahre geleistet hat. Auch bei der diesjährigen Jubiläumfeier konnte Direktor Hans Schneider eine größere Anzahl von Preisgegnissen, Belohnungen und Prämien ausstellen.

Der mit großem Beifall aufgenommenen Festsrede Direktor Schneiders waren mehrere außergewöhnlich wertvolle musikalische Vorträge von Lehrern und Schülern der Anstalt vorausgegangen. Kammerlänger Robert Hüffel (Vorschullehrer der Anstalt) sang vollendet zwei Vöckel'schen Balladen („Armbald Douglas“ und „Die Ugr“); die einstigen Schüler und jetzigen Vorschullehrer Kammermusiker Wagner und Gebauer glänzten in einem Duo für zwei Violinen von Spohr; vier begabte gegenwärtige Schüler (Herrn Reichel, Pöble, Siedert u. Frl. Simsonoff)

vereinigten sich zu dem klangvollen Vortrage des D-Dur-Quartetts für Flöte, Violine, Viola und Cello von Mozart (K. V. Nr. 285), und Direktor Schneiders Meisterstück Hans Richter-Haaser ehrte das Andenken des Anhaltgränders mit einer wertvollen Komposition für Klavier: „Improvisata“ von R. V. Schneider.

An die Festrede schloß sich eine Reihe von Beglückwünschungsansprachen, die zum Teil mit der Ueberreichung von Jubiläumsgaben verknüpft waren. Es sprachen in formidabler, herzlicher Rede der in den Anfangsjahren der Schule vom Gründer selbst (und von Nicobé) ausgebildete jetzige Musikdirektor Johannes Reichert (für den Artistischen Rat, für das Lehrerkollegium und für die ehemaligen Schüler), ferner Oberjustizrat Dr. Einsberg (für die Gesellschaft zur Förderung der Dresdner Musikschule, G. V.) und Herr Herbert Bratfisch (für die derzeitige Schulkasse).

In einem Schlusswort dankte Direktor Schneider für die Ertragungen, Geschenke und für alle der Schule in vier Jahrzehnten bewiesene Treue und Förderung.

In vorgerückter Stunde wurde die schöne Fete (laut Programm) mit zwei Schülervorträgen: „Hallelujah“ von Hummel (Frl. Irene Klefel) und G-Moll-Quartett für Klavier, Violine, Bratsche und Cello von Mozart (Herrn Richter-Haaser, Pöble, Siedert und Fräulein Simsonoff) beschlossen.

† Dresdner Theater-Spielplan für heute: Opernhaus: „Der Freischütz“ (48). Schauspielhaus: „Was ihr wollt“ (48). Albert-Theater: „Alt-Heidelberg“ (49). Residenz-Theater: „Das Land des Lächels“ (8). Die Komödie: „Salomortale“ (49).

† Konzert des Dresdner Kammerorchesters in der Komödie. Mrazek brachte diesmal vorwiegend alte Musik. An erster Stelle eine Partita in D-Moll von Franz Tuma (1704 bis 1774). Ein Zeitgenosse Jelenka's, Duffek's und anderer auch heute noch nicht ganz vergessener böhmischer Meister, entnahm er jenem, eine außerordentliche musikalische Produktivität entfaltenden Bühnen des 18. Jahrhunderts, das aus diesem Grunde seinerzeit der Engländer Burnen in seinen Denkwürdigkeiten geradezu als das „Konseratorium Europas“ bezeichnet hat. Diese Partita ist denn wirklich ein ganz frisches, farbiges Orchesterstück, das auch heute noch unterhalten vermag. Hier wie in dem Concerto grosso von Händel (Nr. 13 in F-Dur) bewunderte man das subtile, rhythmisch genaue Zusammenspiel des Kammerorchesters, die liebevolle Ausarbeitung der feinen ornamentalen Verzierungen in dieser Musik und das klanglich ausgezeichnete Zusammengehen des Klaviers (Eberhard Stricker) mit dem Orchester und den Spielern der konzertanten Violin-

Dies Land bleibt deutsch!

Die kühnen Gesellen im DDB, und der Jagalbund, der Bund deutscher Frauen und Mädchen, sind Sprossen der deutschen Jugendbewegung...

Dass die Deutschen in den Sudeten einen schweren Kampf um Selbstbehauptung gegen die Tschechen führen, ist selber in Reichsdeutschland nicht so bekannt, wie es sein sollte...

Treddens Handelswelt gegen eine Verlegung der Straßenbahnen. Nach Meldungen war eine Verlegung von Linien der Dresdner Straßenbahn...

Die Klaffende Öbbere Mädchenschule mit Studienanstalt, Obers- und Frauenkurse (MHR) hielt am Sonnabend in familiärer Atmosphäre...

Das Programm der Salzburger Festspiele. Das Programm der diesjährigen Salzburger Festspiele steht jetzt in der Druckerei...

Musikpädagogische Tagung in Stettin. Am Sonnabend wurde die öffentliche Tagung des Reichsverbandes Deutscher Tonkünstler...

Kommunistisches Theater unerwünscht. Einer Meldung aus Moskau zufolge haben die englische und französische Regierung...

Weihe des Würzener Ehrenmals Eine Stiftung von Geheimrat Jgen, Dresden

Erfüllt von dem in der Einwohnerschaft Würzgens wachgewordenen Pflichtgedanken, das Andenken an die im Weltkrieg 1914/18 Gefallenen durch Errichtung eines Denkmals...

Ehrenbürger der Stadt Würzen, Geheimrat Jgen, Dresden, eine namhafte Summe zur Verfügung stellte. So konnte nun das Denkmal eine Form erhalten...

Die Weihesfeier fand unter höchster Anteilnahme der Bevölkerung Würzgens und seiner Umgebung statt...

Theaterkritik vom „Dr. Eisenbart“. Im großen Saale kongertierte obendrein unermüdlich das Kaufmannorchester...

Hygiene und Schule. Aus Plegny wird uns gemeldet: Die Prefektur der Regierung teilt mit: Das Zentralinstitut für Erziehung und Unterricht...

Stilles Palast. Dienstag nachmittags und abends bringen im Rahmen einer Modeschau die drei Pariser Weltläufer Jean Patou, Gauthier und Doumain...

Theaterleiter mit der Drohung einer Schließung familiärer Theater während der Sommermonate...

Orgäne auf der Schallplatte. Auf der Internationalen Opaline-Ausstellung Dresden 1929 wird man, und zwar in der Abteilung...

Der neue Poeta Laureatus Englands. Als Nachfolger von Robert Bridges ist John Masefield...

Staatliche Subventionen für die türkische Presse. Um die durch die Einführung der lateinischen Schrift hervorgerufene Notlage der türkischen Presse zu mildern...

Der neue Welland-Schiffkanal. Der in einer Ausdehnung von 40 Kilometer auser durch die Niagara-Gebirgskette vom Erie zum Ontario-See...

grüßungsabende in zwei Sälen am Sonnabend, die selbst äußerst gut besucht waren. Sie galten vor allem auch den Würzener Landsleuten aus Dresden...

Am Sonntag wurden in sämtlichen drei Kirchen Festgottesdienste abgehalten. Tausende marschierten dann nachmittags in geschlossenen Formationen zum Denkmal...

Beisprechung des Staatsministers a. D. Krug v. Nidda und v. Falkenhein, der das Gedächtnis der Gefallenen überaus ehrte...

Nach der Würdigung des Denkmals und dem Dank an die Künstler und den Stifter durch den Vorsitzenden des Ausschusses...

Das Denkmal der Gefallenen 1870/71 sowie das Kriegerehrenmal im Park und die Soldatengräber auf dem neuen Friedhof wurden ebenfalls betrauert...

Die Würzener Jahrestagung. In Nr. 201 der „Dresdner Nachrichten“ vom 20. April wurde...

Die Würzener Jahrestagung. In Nr. 201 der „Dresdner Nachrichten“ vom 20. April wurde die Wohnung in dieser Stellung mit kompletter Einrichtung...

Sträflich leichtsinnig

gehen viele Menschen mit ihrer Gesundheit um! Sie hätten sich zwar ängstlich vor jeder Anfechtung, vor jedem Lustzug...

wird auch den größten Seeschiffen gestattet, vom Erie nach dem Ontario-See zu fahren; er erhebt den früheren Welland-Kanal...

700-Jahrestag Walthers von der Vogelweide in Würzburg

Die Stadt Würzburg feiert diese Tage im Zeichen der 700-Jahrestag Walthers von der Vogelweide. Auf dem mit Fahnen in den Farben des Reiches, des Landes und der Stadt geschmückten Residenzplatz...

Grenzlandumgebung des Jungdeutschen Ordens

Die Grenzlandumgebung des Jungdeutschen Ordens in K... begann unter harter Teilnahme von G... und Freunden und von Mitgliedern der Volksnationalen Reichsvereinigung am Sonnabendnachmittag mit einer wirtsch... politischen Konferenz, in der die Frage der Einordnung der Wirtschaft in den Staat zum Mittelpunkt der Besprechungen gemacht wurde.

Am Sonntagvormittag fand nach einem gemeinsamen Kirchgang ein Marsch von mehreren hundert Ordensbrüdern durch die Stadt unter lebhafter Anteilnahme der Bevölkerung statt.

Am Sonntagvormittag fand nach einem gemeinsamen Kirchgang ein Marsch von mehreren hundert Ordensbrüdern durch die Stadt unter lebhafter Anteilnahme der Bevölkerung statt.

Am Sonntagvormittag fand nach einem gemeinsamen Kirchgang ein Marsch von mehreren hundert Ordensbrüdern durch die Stadt unter lebhafter Anteilnahme der Bevölkerung statt.

Am Sonntagvormittag fand nach einem gemeinsamen Kirchgang ein Marsch von mehreren hundert Ordensbrüdern durch die Stadt unter lebhafter Anteilnahme der Bevölkerung statt.

Nachrichten aus dem Lande

Der leere Geldschrank der Ortskrankenkasse Freiberg. In der Nacht zum Sonnabend waren Einbrecher in die Geschäftsräume der Allgemeinen Ortskrankenkasse Freiberg eingebrochen. Sie verfrachteten einen Geldschrank an erbrechen, ließen aber von ihrem Vorhaben ab.

Rundfunkprogramme

Montag, den 12. Mai.

Mitteldeutscher Sender Dresden—Leipzig

- 10.50: Gedwig Joch, Leipzig: „Von der Wiener Rache.“
12.00: Schallplattenkonzert.
14.15: Singschule für Kinder. Leitung: Richard Doh. Halle a. S.
Witwensende: P. Rudelt, E. Rehnert, H. Stöcklein (Mölln); B. Fischer (Höte); O. Wäcker (Geflo). Chor: Kinderchor der Halle'schen Waldschule.
15.00: Frauenklub. Dr. Margarete Steinberg, Breslau: „Frauen als bildende Künstlerinnen.“
16.00: Rag Rosenlöcher, Weida: „Unser Geld, unsere Zukunft.“
16.30: Nachmittagskonzert des Leipziger Rundfunkorchesters.
18.00: Die Sembrichtung (15 Min. für alle.
18.30: Das neue Buch. Dr. Arno Schirfauer: Reclam: „Deutsche Literatur in Entwicklungsländern.“
19.00: Prof. Dr. Carl Troll, Berlin: „Fluggeschichte im tropischen Südamerika.“
19.30: Militärkonzert der Kapelle der 4. Nachrichtenabteilung Dresden (Leitung: Obermusikmeister Ruhmann).
20.30: Erdichtete Befehle. Aus dem gleichnamigen Buch von Walter Sanyge Vandor. Leitung: Dr. E. Kurt Fischer.

- 21.00: Das zeitgenössische Lied. Italien. Mitwirkende: Richard Klemm, Berlin (Gesang); Dr. Felix Günther, Berlin (einleitende Worte und Klavierbegleitung).
22.00: Zeitangabe usw. — Anschließend: Tanzmusik.
Berliner Sender
6.30: Funkgymnastik (Arthur Holz), anschließend: Frühkonzert.
14.00: Schallplattenkonzert.
15.20: Erna Grouloff: „Liebe und Ehe.“
15.40: Kurt Zimmermann: „Das erwachende Ägypten.“
16.00: Dr. Martin Fischer: „Die deutsche Presse in Südamerika.“
16.30: Nachmittagskonzert.
17.30: Jugendstunde (Sport). Sprecher: Prof. Arny Müller.
18.00: Die Autobiographie. J. W. Dehner erzählt sein Leben.
18.30: Reichsbahndirektor Baumgarten: „Deutschland im internationalen Verkehr.“
19.00: Zur Unterhaltung. Mitwirkende: Walter Joseph, Dora Gertson.
19.30: Programm der Aktuellen Abteilung.
20.00: „Die Großherzogin von Genua“, Operette in vier Akten. Anschließend: Zeitangabe usw. — Danach: Tanzmusik.
Königswusterhausen
10.00: Geschichten des Arbeiterdichters Heinrich Verich.
12.00: Englisch für Schüler.

- 12.30 und 14.00: Schallplattenkonzert.
14.30: Grete Maria Marklein erzählt Märchen und Geschichten.
15.00: Aus München: Georg Rapper: Deutsch für Ausländer.
15.45: Alice Müller-Reudorf: „Bulgareische Sildereten.“
16.00: „Die Schulärztin an der Berufsschule.“ (Dr. med. Ilse Eggmann und Dr. Eino Hoffm.)
16.30: Nachmittagskonzert aus Berlin.
17.30: Dr. Balet: „Moderne Blütenliteratur.“
17.55: Dr. Gerhard Schulze-Pfalsger: „Dindenburg fünf Jahre Reichspräsident.“ (Zur Erinnerung an den Tag seiner Vereidigung.)
18.20: Oberlehrer Dr. Bohner, W. d. S.: „Wasam wir Malten so lichen.“
18.40: Englisch für Anfänger.
19.00: Flötenstunde. Prof. Dr. H. Schmidt-Noerr Red aus eigenen Dichtungen. Einführung: H. G. Gombol.
19.30: Sandmischschiffahrt. (Selbst-Rede.)
20.00: Spanische Musik.
20.30: Aus Budapest: Faust-Einlage von Franz Sigl. Anschließend: Berliner Programm.
Was wollen wir heute noch hören?
19.50: Kaiser Abend (Dänemark).
20.30: „Das Rheingold“ (London Regional, Wiltand Regional).
21.30: Tanz am den Waldbaum (Rölnr Gleichwelle, Langenberg).

Mit kochendem Wasser 100%ig verbrüht Chemnitz. Während eines Besuchs in der großmütterlichen Wohnung in der Planitzstraße rief das einjährige Mädchen Olga Jugo in einem unbewachten Augenblick einen Krustopf mit heißem Wasser vom Tisch, dessen Inhalt sich über das ganze Kind ergoß.

Kohlenstaubexplosion Chemnitz. Im Kohlenbunker des Kesselhauses der Pöge-Elektrizitätsgesellschaft entstand am Sonnabend früh in der sechsten Stunde eine gefährliche Kohlenstaubexplosion, durch die das gesamte Kohlenlager in Brand geriet. Ein Feuermann erlitt schwere Brandwunden im Gesicht und an den Händen und mußte ins Krankenhaus gebracht werden.

Stadttrat und Bürgermeister a. D. Dr. Kroker † Zittau. Unerwartet ist Stadttrat Dr. Kroker verstorben, der erst seit einem reichlichen Jahr in Zittau tätig war. Der so plötzlich Verstorbene — er war am Donnerstag noch im Amt — war vor seiner Berufung nach Zittau 10 Jahre Bürgermeister in Neustadt i. Sa. Von 1913 bis 1919 war er Stadttrat und stellvertretender Bürgermeister in Rammelsdorf.

Diamantene Hochzeit Zittau. In voller körperlicher und geistiger Blütezeit gehen hier am Sonntag der Privatier Benjamin Zimmermann und seine Ehefrau Luise geborene Weißer, Pringelstraße, das Fest der diamantenen Hochzeit.

Auch das zweite Siebenbürger Opfer identifiziert Falkenstein. Wie bereits gestern zu der Siebensträßle im Gathof Siebenbürg gemeldet werden konnte, handelt es sich bei dem Erschossenen um den am 7. Februar 1908 in Reußen bei dem Falkenstein geborenen Arbeiter Detrich Kersten. Inzwischen konnten auch die Personalien der Getöteten festgestellt werden. Es ist dies die am 28. September 1909 in Sifom, Kreis Johannisburg in Ostpreußen, geborene Arbeiterin Anna Sieberad geb. Leib. Kersten hatte die von ihrem Mann getrennt lebende Frau in der Nähe von Reinsicht kennengelernt und ist mit ihr von dort nach dem Vogtland gegangen, wo es zu der gemeldeten Tat kam.

Unter dem Verdacht der Brandstiftung Oppach. Als Ursache des Schadensfeuers, durch das am Donnerstag fünf Familien obdachlos wurden, scheint nicht, wie angenommen, Unachtsamkeit, sondern Brandstiftung in Frage zu kommen. Der Tat verdächtig ist der Mitbewohner Bernhard Strümpfer. Er wurde verhaftet, leugnet aber die Tat.

Bereinsveranstaltungen

- Braun-Weiß-Voi. Dienstag Vereinsabend im Stadtwaldschloßchen, Volkspfad, 1. Stad.
Erster Verband Sächsischer Handwerker, E. A. Dienstag 8 Uhr Mitgliederversammlung im Restaurant Angermanns Hotel, Pläntzer Straße 64.
Vereinigung ehem. Dresdner Jäger (e. V.). Dienstag 8 Uhr Monatsversammlung im Johanneckhof.
G. A., Cröllschgruppe Techniker. Dienstag 8 Uhr Gruppenversammlung im Bierhaus, Große Strömung 6/8, mit Lichtbildvortrag von Ing. Clejan (Leipzig) über: „Gewinnung und wirtschaftliche Bedeutung des Erbsilber.“
Verband der weiblichen Handel- und Büroangestellten E. A. Jugendgruppe Dresden Dienstag Singen. Jugendgruppe Freya Mittwoch: Was wir auf Fahrt singen. allerlei wichtige Kleinigkeiten.
Sächser Landmannschaft. Mittwoch Tamenausflug Döberstein, 8 Uhr Haltestelle Plin 15, Saarstraße.

Bereinigung Schwerhöriger und Erlaubter von Dresden und Umg., e. V. Mittwoch 8 Uhr Vortragabend mit Lichtbildern des Herrn C. Gröbel über: „Der Spionage verdächtig in tschechischen Gefängnissen.“
Landmannschaft Grimma. Mittwoch, 8 Uhr, Monatsversammlung im Hotel Angermann.

Wetternachrichten aus Deutschland

dom 11. Mai 1930 (Nachdruck verboten) Station 1 bis 6 von 7 Uhr morgens, übrige Stationen von 8 Uhr morgens

Table with columns: Station, Temperaturen (7 beym. 8 Uhr mora., höher b. erit. Tages, tiefer b. vera. Nacht), Wind (Richtung aus, Stärke (1-12)), Wetter (7 beym. 8 Uhr mora., Niederschlag, Gegend-nied. cm). Rows include Dresden, Weibler Kirch, Niela, Zittau-Kirchh., Chemnitz, Annaberg, Jochberg, Broden, Hamburg, Wachen, Sletlin, Danzig, Berlin, Breslau, Frankfurt, München.

Erklärung betr. Wetter: 0 wolkenlos, 1 bewölkt, 2 halbbewölkt, 3 wolkig, 4 bedeckt, 5 Regen, 6 Schnee, 7 Gewitter oder Hagel, 8 Sturm oder Sturm (Schneesturm) mit 2 Kilometer, 9 Sturmer, 10 Sturmer, 11 Sturmer, 12 Sturmer. * In den letzten 24 Stunden über auf das Quadratmeter.

Dresden, am 10. Mai 1930: Sonnenscheindauer 6,7 Stunden. Tagesmitteltemp. + 10,0 °C; Abweichung vom Normalwert — 2,1 °C.

Luftdruckverteilung: Wahrenhoch mit 1025 Millibar (760 Millimeter) bis Westspanien. Depression unter 996 Millibar (746 Millimeter) Mittelengland mit Randhöhen nach Frankreich und Deutschland. Schwaches Hochdruckgebiet über 1040 Millibar (765 Millimeter) Rußland.

Wetterlage: Die gestern über die Nordsee nach Frankreich gerichtete Tiefdruckung ist aber unter Beobachtungen und historischen Angaben, der im Nordlande nur geringfügig war im Gebirge aber bis zu 8 Millimeter ergab. Die neue Tiefdruckung, die sich nördlich von Irland gebildet hatte, ist heute Morgen mit ihrem Zentrum nach Mitteldeutschland gelangt. Das Westgebirge ihrer Vorderseite überlagert am Morgen Schichtnebel und Nebelbildung. In Sachsen hat nach kurzer Bewölkungsabnahme wieder Trübung eingesetzt, und es regnet hier für den Sonntagvormittag über für die bevorstehende Nacht vorübergehend im Westgebirge. In der westlichen bis nordwestlichen Rückseitenströmung der Störung ist dann Ubergang zu schwebelnd bewölktem, anfänglich noch zur Unbeständigkeit neigendem Wetter zu erwarten. Die Temperaturverhältnisse sind etwas jähenanend, werden aber nicht grundlegend geändert sein.

Witterungsbedingungen: Sonntagvormittag über bevorstehende Nacht vorübergehend Regen, dann Ubergang zu wechselnd bewölktem, anfänglich noch zur Unbeständigkeit neigendem Wetter. Temperaturverhältnisse schwach anend, dabei nicht grundlegend geändert. Im Nordlande vorübergehend gemäßigter Temperatur, Gebirge noch kühl. Winde aus westlichen Richtungen, vorübergehend, besonders im Gebirge, aufblühend und böig, im übrigen schwach bis mäßig.

Vorschläge für den Mittagstisch

Gefochter Kabeljau mit Dottertaupe; Salzkartoffeln und Champignon Salat.
Dottertaupe. Zwei Eßlöffel voll Krückerbutter, ein Eßlöffel voll Senf, drei hartgekochte, durch ein Haarsieb gebrühte Eidotter, etwas Salz, der Salz einer halben Zitrone und knapp ein halbes Liter Hühnerbrühe werden gut verquirlt und unter beständigem Umrühren einigmal aufgekocht. Die fertige Sauce wird sofort aufgegeben.
Champignon Salat. In Schalen gedünstete Champignons werden in etwas Öl völlig weidgedünstet, nach dem Erkalten mit Salz, Pfeffer und Essig oder Zitronensaft vermischt. Beim Anrichten freut man über den Salat noch einen Eßlöffel voll Kapern.

Advertisement for NAG Protos cars. Features an image of a car and the text: 'Erproben Sie den neuen NAG Protos bevor Sie sich endgültig entschliessen. Er bietet Ihnen jeden Luxus, der zweckmässig, und zuverlässig jede Leistung, die in Ebene und Gebirge überhaupt auszunutzen ist.' Includes technical specifications like '16 ps 80 4 liter' and 'Tiefrahmen-Chassis'.

NATIONALE AUTOMOBIL-GESELLSCHAFT, AKTIENGESELLSCHAFT, DRESDEN, Sidonienstraße 14. Weitere Verkaufsstellen: Chemnitz: NAG-Niederlassung; Schellenstraße 10. Robert Müller, Poststraße 34 / Gera: Karl Schneider, Schülerstraße 22 / Glauchau: Ernst Dietzsch sen. Halle a. S.: Wilhelm Koppen & Co., Maedeburger Straße 60/61 / Herzberg: Carl Doerr, Torgauer Straße 51 / Leipzig: NAG-Niederlassung, Tröndlinring 4 / Lommatzsch: Walter Jähmig, Kornstraße 9. Meißen: Walter Jähmig, Meißnerstraße 23 / Plauen i. V.: Schürich & Schneider, Schumannstraße 15 / Weissenfels: Gustav Piehler, Langendorfer Str. 14 / Zittau: Max Wagner, „Inkraft“, Grünitzer Str. 19.

Börsen- und Handelsteil

Die sächsische Industrie gegen die Abwälzung der Warenhausumsatzsteuer auf den Lieferanten

Der Gesamtverband des Verbandes Sächsischer Industrieller nahm in seiner Sitzung vom 9. Mai 1930 Stellung zu Beschlüssen seiner Mitgliedsfirmen darüber, daß die Großbetriebe des Einzelhandels die für sie eingeführte Sonderbelastung an Umsatzsteuer auf ihre Lieferanten abzuwälzen versuchen und läßt hierzu einstimmig nachstehenden

Schluß:

Die durch das Gesetz vom 15. April 1930 für Großbetriebe des Einzelhandels eingeführte Sonderbelastung an Umsatzsteuer in Höhe von 0,5 v. H. hat verschiedene Großfirmen zu dem Versuch veranlaßt, durch Sonderkonditionen und Preisrabatte die ihnen auferlegte Mehrbelastung auf den Lieferant zurückzuwälzen. Zahlreiche Klagen aus Mitgliederfirmen des Verbandes Sächsischer Industrieller legen hieron Zeugnis ab. Dabei werden zum Teil Rabatte in einem Umlage gefordert, der den Umfang der Sonderbelastung übersteigt.

Der Verband Sächsischer Industrieller ist stets Gegner einer Umlageverteilung der Sonderbelastung des Einzelhandels gewesen. Nachdem aber entgegen seinem Widerspruch die Sondersteuer eingeführt worden ist, muß er sich auf schärfste gegen das Verfahren verschiedener Großbetriebe des Einzelhandels wenden. Die Rückwälzung widerspricht dem klaren Willen des Gesetzgebers und dem System des deutschen Umsatzsteuerrechts. Sie ist nur unter Mißbrauch der wirtschaftlichen Machtstellung der Großbetriebe des Einzelhandels und unter Ausnutzung der Notlage der Industrie durchführbar und wird deshalb als besonders ungerechtfertigt empfunden, weil der Großverkauf ohnedies erfahrungsgemäß stets den äußersten Preis aushandelt.

Nur die sächsische Wertwarenindustrie, die bereits jetzt am Ende ihrer Kräfte angelangt ist, ergeben sich aus der Rückwälzung katastrophale Folgen. Die große Anzahl der Betriebsstilllegungen und -einsparungen, die in Sachsen zu verzeichnen ist, wird dadurch zweifellos eine weitere starke Steigerung erfahren.

Der Reichsminister der Finanzen hat in der Reichstags-Sitzung am 2. Mai 1930 bereits gesetzliche Maßnahmen angedeutet, wenn es sich herausstellen sollte, daß es sich bei dem Versuch der Rückwälzung nicht nur um Einzelercheinungen handelt. So wenig sich der Verband Sächsischer Industrieller im allgemeinen mit staatlichen Eingriffen in das freie Spiel der wirtschaftlichen Kräfte befreunden kann, so sehr erachtet er in diesem Falle ein gesetzlicher Schutz der Lieferant erforderlich, wenn der Großverkauf nicht freiwillig von dem Versuch der Rückwälzung absteht sollte.

Elektra-Aktiengesellschaft Dresden

Der Jahresabschluss für 1929

Die Gesellschaft erzielte in ihrem am 31. Dezember 1929 abgeschlossenen 32. Geschäftsjahr einen Reingewinn von 1.921.988 gegen 1.915.230 Reichsmark im Vorjahre, so daß sie wiederum auf das 15 Millionen Reichsmark betragende Aktienkapital

12 % Dividende

verteilen und den Rest von 1.21.988 Reichsmark auf neue Rechnung vorzutragen wird.

Die Unternehmensanfragen, an denen die Gesellschaft beteiligt ist, entwickeln sich ebenfalls trotz der gedrückten Wirtschaftslage zufriedenstellend weiter.

In der

Bilanz

werden u. a. ausgewiesen: Aktiva: Wertpapiere und Beteiligungen 17,16 (1. 17,08) Mill. Reichsmark, Bankguthaben 0,87 (0,32) Mill. Reichsmark, Guthaben bei befreundeten Unternehmen 6,41 (7,77) Mill. Reichsmark, sonstige Rückstellungen 0,67 (0,3) Mill. Reichsmark, Kasse 0,011 (0,011) Mill. Reichsmark, Ubergangsposten 0,018 (0,015) Mill. Reichsmark; Passiva: Guthaben befreundeter Unternehmen 3,80 Mill. Reichsmark und sonstige schwebende Verbindlichkeiten 0,54 (im Vorjahre zusammen 4,87) Millionen Reichsmark, Ubergangsposten 0,14 (0,24) Mill. Reichsmark.

Sachsenwerk - Voege

Wie der „S. B.-Ztg.“ aus Leipzig gemeldet wird, finden am Montag, dem 12. Mai, sowohl bei der Sachsenwerk- und Kraft-W.-G. in Niederschönbach wie auch bei der Voege Elektrizitäts-W.-G. in Chemnitz Ausschüsse zusammen, in der über einen Zusammenstoß beider Gesellschaften Bericht gefaßt werden soll. Bei einem Kurse der Sachsenwerk-Aktie von 115 % und der Voege-Aktie von 184 %, wobei zu berücksichtigen

ist, daß die Aktien der Voege-Gesellschaft noch im Verhältnis von 6:1 zusammengelegt werden und der Kurs sich für die nicht zusammengelegte Aktie verhält, und sich also nach der Zusammenlegung ein Kurs von etwa 110 % erreichen würde, dürfte bei einer Fusion ein Umlageverhältnis im Verhältnis von 1:1 in Frage kommen. Bei der Sachsenwerk- und Kraft-W.-G. wird gleichzeitig die Bilanz für das Geschäftsjahr 1929 vorgelegt, und es dürfte, wie bereits angekündigt, wieder mit einer Dividende von 7 1/2 % zu rechnen sein. Wenn man diese Dividende von dem heutigen Kurs in Abzug bringt, würde sich ein rechnerisches Umlageverhältnis sogar ziemlich genau im Verhältnis von 1:1 ergeben.

Neuport, 10. Mai, 12 Uhr amer. Zeit. Devisenkurs: Berlin 23,86, London, Kabel 483,84, 60-Tage-Wechsel 489,50, Paris 809,26, 60-Tage-Wechsel 809,125, Schweiz 10,85,50, Italien 594,26, Holland 40,24, Wien 14,10, Budapest 17,49, Prag 206,76, Belgrad 177, Warschau 11,28, Oslo 26,75,50, Kopenhagen 26,75,50, Stockholm 26,88,50, Brüssel 18,95,50, Madrid 12,20, Helsingfors 292, Bukarest 59,75, Neuorleans auf London 60-Tage-Wechsel 488,025, Montreal 90,81, Argentinien, Goldpeso 114,26, Papierpeso 88,50, Rio de Janeiro 11,90, Sofia 73, Athen 129,925, Japan 49,43, Pantafekte (90 Tage) 2,925 G., 2,5 Br., ägl. Geld 3, Primarhandelswechsel 3,5 niedriger, 3,75 höherer Kurs, Dollar in Buenos Aires 87,52.

Umlageverhältnis der Reichsbank für den Giroverkehr nach Rußland: 100 Rubel gleich 216,10 Mk. (in der Woche 215,97 Mk.).

Steuerbegünstigung von Auslandsanleihen. Der Reichsrat gab am Donnerstag seine Zustimmung zu der steuerlichen Begünstigung folgender Auslandsanleihen: Badische Landeselektrizitätsversorgung Aktiengesellschaft (Badenwerk) in Karlsruhe; 12 Mill. Schweizer Franken; Elektrizitätswerk Unterelbe A.-G. in Altona; 5 Mill. Dollar; Deutsche Dampfschiffahrts-Gesellschaft „Dania“ in Bremen; 5 Mill. Dollar; Deutsche Reitanstalt G. m. b. H. in Berlin (Serie C); 1 Mill. englische Pfund; Kreditbank für Auslands- und Kolonialbank G. m. b. H. in Berlin; 1 Mill. holländ. Gulden. Diese Anleihen sind bereits vor längerer Zeit abgeschlossen. Ferner genehmigte der Reichsrat, daß eine Serie von Pfandbriefen, die der Landwirtschaftliche Kreditverein in Sachsen in Dresden ins Ausland verkaufen will, von der Kapitalertragssteuer befreit wird. Die Bedingungen sollen jedoch vorher der Beratungsgasse für Auslandskredite vorgelegt werden. Zur endgültigen Steuerbegünstigung ist in allen Fällen noch die Zustimmung eines Ausschusses des Reichstages erforderlich.

Die Emittenten der Akt. Entgegen dem bisher demontierten Anleihegerichten meldet jetzt die „Frankf. Ztg.“ aus Holland, daß die Akt. im Besitz der „Frankf. Ztg.“, durch Selbert, Bang & Co. in London 18 Mill. holländ. Gulden 6 %ige kumulative Vorzugsaktien zu 105 % in England unterzubringen. Diese sollen innerhalb einiger Jahre in neue Stammaktien konvertierbar sein, und zwar im Verhältnis von 2:1. Für 2000 holländische Vorzugsaktien würde man also 1000 holländische Stammaktien fordern können. Außerdem bänge ein Optionsrecht auf Stammaktien an, wonach innerhalb von drei Jahren Stammaktien im Verhältnis von 5:2 zu 120 % bezogen werden können.

Buenos Aires, 10. Mai. Weizen: Juni 9,72, Juli 9,82. Mais: Juni 6,67, Juli 6,04. Hafer: Juni 4,70, Weizen: Tendenz: kaum stetig. Mai 19,30, Juni 19,45, Juli 19,60.

Rosario, 10. Mai. (Nur Schlusskurse.) Weizen: Juni 9,70. Mais: Juni 5,85. Weizen: Juni 19,35.

Amerikanische Warenmärkte

| Jahres - Neuport (Schluß) | 10. Mai | 9. Mai |
|------------------------------|---------|--------|
| a) Rohwaid: | | |
| per Mai | 139 | 139 |
| per Juli | 144 | 145 |
| per September | 152-153 | 153 |
| per Oktober | 158 | 167 |
| per Dezember | 161-162 | 163 |
| per Januar 1931 | 165 | 166 |
| per März 1931 | 171 | 171 |
| per Mai 1931 | 177 | 178 |
| b) Weizwaid: 96% Cuba prompt | 324 | 327 |

| Kaffee - Neuport (Schluß) | 10. Mai | 9. Mai |
|---------------------------|---------|--------|
| Rio Nr. 7 loco | 9 1/2 | 9,625 |
| Rio per Mai | 8,70 | 8,71 |
| Rio per Juli | 8,50 | 8,50 |
| Rio per September | 8,35 | 8,33 |
| Rio per Dezember | 8,12 | 8,10 |
| Rio per Januar 1931 | 8,07 | 8,07 |
| Rio per März 1931 | 8,00 | 7,98 |
| Rio per Mai 1931 | 7,92 | 7,87 |
| Santos Nr. 4 loco | 14,25 | 14,25 |

| Baumwolle - Neuport (Schluß) | 10. Mai | 9. Mai |
|------------------------------|-------------|--------|
| Logo Neuorleans | 15,68 | 15,68 |
| Mai | 15,97-15,99 | 15,95 |
| Juli | 16,09 | 16,11 |
| Oktober | 14,67 | 14,66 |
| Dezember | 14,77-14,78 | 14,75 |
| Januar 1931 | 14,83 | 14,81 |
| März 1931 | 15,06-15,07 | 15,06 |

| Baumwolle - Neuport (Schluß) | 10. Mai | 9. Mai |
|------------------------------|-------------|-------------|
| Logo | 16,55 | 16,55 |
| Mai | 16,35 | 16,35 |
| Juni | 16,35 | 16,35 |
| Juli | 16,45 | 16,42-16,43 |
| August | 15,70 | 15,70 |
| September | 14,90 | 14,90 |
| Oktober | 14,91-14,93 | 14,91-14,94 |
| November | 14,95 | 14,95 |
| Dezember | 15,04 | 15,06 |
| Januar 1931 | 15,09 | 15,13 |
| Zufuhr in atl. Häfen | 4000 | 2000 |
| Zufuhr in Golfhäfen | 4000 | 5000 |
| Export nach England | — | — |
| Export nach dem Kontinent | — | 14000 |

Tendenz: stetig

Am Baumwollmarkt hielt sich das Geschäft in engen Grenzen. Im Anschluß an die Liverpooler Auktionspreise gingen die Preise anfangs zurück, ohne daß jedoch größeres Angebot zu beobachten war. Auf Wochenabschlüssen und Käufe des Handels, die angesichts von Klagen über zu reichliche Niederschläge im westlichen Anbaugelände erfolgten, trat gegen Schluß eine Erholung ein, so daß die gestrigen Preise zum Teil wieder erreicht wurden.

| Metalle - Neuport (Schluß) | 10. Mai | 9. Mai |
|--------------------------------|---------|--------|
| Rupier late loco | 12,625 | 12,625 |
| Rupier Elektroloco | 12,60 | 12,60 |
| Rupier Casting refinery loco | 12,20 | 11,75 |
| Rupier cif Hamburg | 12,80 | — |
| Zinn Neuport, Straits loco | 31,80 | 32,00 |
| Zinn Neuport, Straits per Juni | 31,80 | 32,00 |
| Zinn Neuport loco | 5,50 | 5,50 |
| Zinn East St. Louis loco | 5,40 | 5,40 |
| Zinn East St. Louis loco | 4,625 | 4,625 |
| Silber Ausland | 41,50 | 41,75 |
| Platin | 43,00 | 43,00 |
| Aluminium 98-99% | 24,50 | 24,50 |
| Nickel in Barren | 35,00 | 35,00 |
| Werkblech | 5,25 | 5,25 |
| Robeisen per Bahn | 21,91 | 21,91 |

| Getreide und Mehl (Schluß) | 10. Mai | 9. Mai |
|----------------------------|-----------------|-----------------|
| Chicago, Terminkpreise | | |
| Weizen per Mai | 102 1/2-102 3/4 | 101,00 |
| Weizen per Juli | 103-103 1/2 | 101 1/2-101 1/4 |
| Weizen per September | 106 1/2-106 1/4 | 104 1/2-104 1/4 |
| Weizen per Dezember | 110 1/2-110 1/4 | 108 1/2-108 1/4 |

Tendenz: stetig

Auf Grund des amtlichen Saatensandberichts eröffnete Weizen mit Preissteigerungen. Vorübergehend kam etwas mehr Angebot heraus, da man der Weizenauktion verließ, daß die Saatensandberichte für die Ertragsprognose eine niedrigere Weizen als sonst im Monat Mai aufgrund gefaßt haben. Die Exportnachfrage ließ gleichfalls zu wünschen übrig. Auf ungenügende Saatensandberichte aus dem Südwesten und die Voraussage einer beträchtlichen Abnahme der südlichen Vorräte in der USA, griff später wieder eine ausgeprägte feste Tendenz Platz.

| Chicago, Vorkoppreise | 10. Mai | 9. Mai |
|-----------------------|---------|--------|
| Hafer per Mai | 78,25 | 78,50 |
| Hafer per Juli | 79,00 | 78,875 |
| Hafer per September | 79,875 | 79,75 |
| Hafer per Dezember | 74,25 | 73,625 |

| Chicago, Vorkoppreise | 10. Mai | 9. Mai |
|-----------------------|---------|--------|
| Hafer per Mai | 41,75 | 41,375 |
| Hafer per Juli | 40,75 | 40,375 |
| Hafer per September | 40,00 | 39,25 |
| Hafer per Dezember | 42,625 | 42,00 |

| Chicago, Vorkoppreise | 10. Mai | 9. Mai |
|-----------------------|---------|--------|
| Hafer per Mai | 68,20 | 67,875 |
| Hafer per Juli | 62,75 | 62,25 |
| Hafer per September | 66,875 | 66,125 |
| Hafer per Dezember | 70,625 | 69,875 |

| Chicago, Vorkoppreise | 10. Mai | 9. Mai |
|-----------------------|-------------|------------|
| Hafer per Mai | 101,00 | 100,00 |
| Hafer per Juli | 103,125 | 102,625 |
| Hafer per September | 108,125 | 107,00 |
| Hafer per Dezember | 88,25 | 88,50 |
| Hafer per Mai | 72,75 | 72,125 |
| Hafer per Juli | 55,00-65,00 | 5,00-66,50 |

| Chicago, Vorkoppreise | 10. Mai | 9. Mai |
|-----------------------|---------|---------|
| Hafer per Mai | 106,25 | 106,375 |
| Hafer per Juli | 108,375 | 107,375 |
| Hafer per September | 110,50 | 109,50 |
| Hafer per Oktober | 50,00 | 49,50 |
| Hafer per Juli | 50,25 | 49,50 |
| Hafer per Oktober | 47,50 | 47,00 |
| Hafer per Mai | 61,75 | 60,625 |
| Hafer per Juli | 64,00 | 63,125 |
| Hafer per Oktober | 67,875 | 67,00 |
| Hafer per Mai | 45,125 | 44,50 |
| Hafer per Juli | 47,25 | 46,75 |
| Hafer per Oktober | 51,125 | 50,50 |
| Hafer per Mai | 12,00 | 12,00 |
| Hafer per Juli | 212,75 | 213,00 |

| Chicago, Vorkoppreise | 10. Mai | 9. Mai |
|-----------------------|---------|---------|
| Hafer per Mai | 106,25 | 106,375 |
| Hafer per Juli | 104,00 | 102,875 |
| Hafer per Oktober | 102,60 | 101,375 |

| Chicago, Vorkoppreise | 10. Mai | 9. Mai |
|-----------------------|---------|--------|
| Hafer per Mai | 10,225 | 10,20 |
| Hafer per Juli | 10,275 | 10,275 |
| Hafer per September | 10,50 | 10,475 |

Registerfachen, Konkurse, Zwangsversteigerungen

Dresdner Handelsregister

Eingetragen wurde:

Auf Blatt 15409, betreffend die Elbe-Werke Hermann Goebelin Aktiengesellschaft in Dresden: Die Generalversammlung vom 24. März 1930 hat beschloffen, die 1000 Vorzugsaktien zu je 5 Reichsmark in 50 Vorzugsaktien zu je 100 Reichsmark umzuwandeln. Der Gesellschaftsvertrag vom 5. April 1921 ist in den Paragraphen 2, 3 und 11 durch Beschluß derselben Generalversammlung abgeändert worden.

Auf Blatt 21744 die offene Handelsgesellschaft Dr. Rönigberger & Co. in Dresden: Gesellschaft sind der Chemiker Dr. Franz Rönigberger und der Kaufmann Curt Rippert, beide in Dresden. Die Gesellschaft hat am 28. April 1930 begonnen.

Auf Blatt 17224, betreffend die Kommanditgesellschaft Georg Hloch Kommanditgesellschaft in Dresden: Profura ist erstellt dem Kaufmann Dr. Otto Pratz in Charlottenburg.

Auf Blatt 21750 die Firma Karl Huxol in Dresden: Der Kaufmann Max Karl Huxol in Dresden ist Inhaber. Er ist ausgeschieden. Die Kaufmannsfrau Ella Flora Huxol geb. Dindorf in Dresden ist Inhaberin. (Herstellung und Vertrieb von „Entophon“-Sprechmaschinen, sowie Vertrieb von Druckmaschinen, Wädhern usw.; Schnorrstraße 27 und Ammonstraße 31.)

Auf Blatt 21751 die Firma Dampfmaschinen u. Platterei Albertshof-Savon Erasmies in Dresden: Die Kaufmannsfrau Erna Maria Erasmies geb. Korn in Dresden ist Inhaberin. (Werkstatt: Sedanstraße 7/9.)

Auf Blatt 19929, betreffend die Firma Bücher- und Reisschiffen-Vertrieb in Dresden: Die Firma lautet künftig: Bücher- und Reisschiffen-Vertrieb Hermann Sebastian.

Auf Blatt 9947, betreffend die Firma F. Friedrich in Dresden: Die Kaufmannsleute Theresie Selma Friedrich geb. Rahn ist ausgeschieden. Der Kaufmann Artz Josef Paul Friedrich in Dresden ist Inhaber.

Auf Blatt 21072, betreffend die Firma Dampfmaschinen u. Platterei Albertshof-Savon Erasmies in Dresden: Die Firma ist erloschen.

Dresdner Vereinsregister

Eingetragen wurde:

Auf Blatt 1430 der „Gartenverein Birkenhain“, Bg Dresden.

Sächsische und außer-sächsische Konkurse

(Nun = Anmeldefrist)

Sächsische

Dreißberg: Lebensmittelgroßhändler Richard Rudolf Ulrich, Dreißberg, Am. 2. Juni. Weiskam: Großhändler Oscar Albin Gerdt, Weiskam, Am. 2. Juni.

Niedergörsch, Am. 31. Mai, Leipzig: Maschinenfabrik Diamant Klein, Berlin, Leipzig, Am. 7. Juni. — Schneidermeister Adolf Franz Schulze, Leipzig, Am. 24. Mai. — Speiseerweiterungs-Institut Emma verw. Schulz geb. Wimer, Leipzig G. 1, Am. 6. Juni. — Kaufmann Georg Theodor Rohlfardt, Leipzig-Ellritzer, i. A. Theodor Rohlfardt jun., Leipzig G. 1, Am. 31. Mai. — Nachlass Erbinna Friederike Wilhelmine verw. Wolf geb. Werner, Leipzig-Gohlis, Am. 31. Mai. — Plauen (Wegh.): Textilwarenhändlerin Johanna Rathbarth vererb. Salomon geb. Friedrich, Plauen, Am. 10. Juni.

Außer-sächsische

Berlin: W. Müller A.-G., Fabrikation von Pelzwaren und Handel mit Pelzen, Berlin G. 25, Am. 20. Juni. München: Joes Hugo, G. m. b. H., München, Am. 20. Mai.

Gerichtliche Vergleichsverfahren in Sachsen

Eröffnet: Kaufmann Leonhard Jöner, Großhandel mit Futterstoffen, Cismitteln, Hugo Ernst, Strumpf- und Wollwarenhandlung, Leipzig G. 1, Kaufmann Friedrich Carl Otto Müller, i. A. Müller & Koch, Leipzig G. 1, Dolmann-Deum-Automobil-Gesellschaft m. b. H., Leipzig.

Aufgehoben: Gebrüder Kaiser Aktiengesellschaft, Elektrotechnische Fabrik, Leipzig G. 1, Kaufmann Edwin Kröber, i. A. Denschel & Kröber, Uhren- und Schmuckhandlung, Leipzig, Kaufmann Otto Hermann Wolfmann, Getreide- und Futtermittel-Großhandlung, Leipzig G. 1, Jöner & Röhre Nachf., Leipzig G. Kaufmann Heinrich Schöffel, Arnsdorf, i. A. Radeberg.

Zwangsversteigerungen

Beim Amtsgericht Dresden

Tas im Grundbuche für das vormals Stadgericht Dresden Blatt 2204 auf den Namen Friedrich Veihar Schreier eingetragene Grundstück soll am 25. Juni vormittags 10,30 Uhr an der Gerichtsstelle Volbringert Straße 1, L. Saal 89, im Wege der Zwangsversteigerung versteigert werden. Das Grundstück ist nach dem Grundbuche 87 Ar groß und nach dem Versteigerwert auf 32.000 Reichsmark anzuschätzen. Die Versteigerungsumme beträgt 35.140 Reichsmark; sie entspricht dem Versteigerwert vom Jahre 1914. Es bezieht sich auf einen freistehenden Vorderwohngebäude, freistehenden Hinterwohngebäude, sowie Hofraum und Garten und liegt in Dresden, G. Luchstraße 10.

Die Einträge der Mitteilungen des Grundbuchamtes und der übrigen das Grundstück betreffenden Nachweisungen, insbesondere der Beschreibungen, ist jedem gestattet (Zimmer 122).

Zurmen / Sport / Wandern

Deutschland spielt mit England 3:3

Ein großer Triumph für den deutschen Fußballsport - Die Deutschen liefern den Berufsspielern ein ganz großes Spiel - Deutschland führte sogar 3:2 - Schützenkönig Hofmann-Dresdner EC. schießt drei Tore - Ueber 50 000 Zuschauer

Von unserem nach Berlin entsandten A.-N. Redaktionsmitglied

Der ehemalige englische Berufsspieler und jetzige Trainer des Dresdner Sport-Clubs, Jimmy Hogan, hat — wie wir unter dem 8. Mai meldeten — in der großen englischen Sportzeitung „Athletic News“ England vor dem Können der Deutschen im Fußballsport gewarnt und geraten, das Spiel gegen Deutschland sehr ernst zu nehmen und die besten Spieler nach dem Besten zu senden. Das Spiel am Sonntag in Berlin, das über 50 000 begeisterte Zuschauer in seinen Mann zog, bewies sehr deutlich, daß Hogan ein ausgezeichnete Kenner des kontinentalen Fußballsportes und insbesondere des deutschen Fußballspiels ist.

Die englischen Berufsspieler stellen des Insektenschar die Garnitur dar: Namen von Klang, Spieler von größter Qualität und mit einem Ruf bedacht, der uns Deutsche eigentlich recht wenig Hoffnung gab, ehrenvoll mit diesen „Fußballanonen“ abzumachen. Wir dürfen sagen, daß uns England mit der Fußballkunst seiner elf Abgesandten keine Enttäuschung bereitet hat und tatsächlich Spieler aufstellte, die Fußball in höchster Vollendung beherrschten und auch sonst alle Eignungen besaßen, die man von englischen Berufsspielern erwartete. Englands Mannschaft spielte einen ganz großen mit allen technischen Feinheiten ausgestatteten Fußball und ließ ein gewaltiges Heer von Feinheiten spielen, die wir noch nicht ganz beherrschten, obgleich die Anlage dazu vorhanden sind. Aber was der Engländer an Körperbeherrschung, Kopfspiel, Schnelligkeit und eleganter Wendigkeit in dem Sonnabendspiel gezeigt hat, war eine Offenbarung, eine Demonstration höchster Fußballkunst. Dabei spielen Albions Schöne äußerst stark, wichen, wo es nur ging, dem Starkkampf aus, wohl in der Erkenntnis, die sie nach wenigen Minuten erhalten haben mögen, daß wir Deutschen noch deutscher Art, etwas härter und körperlich, aber nicht unsicher spielen. Das dabei die Engländer mitunter die Leidtragenden waren und daß leichtere Verletzungen durch unvermeidliche Zusammenstöße eintraten, war ja eine unmeßbare Erscheinung bei diesem Kampfsport. Das weiter bald nach der Pause der linke Flügel Marsden auswichen mußte, war außerordentlich bedauerlich, zumal dieser Spieler nicht erregt werden durfte, weil dies eine Bedingung der Engländer selbst war, die sich hierbei ins eigene Fleisch schnitten.

Wir haben zweifellos in den letzten 22 Jahren, vom ersten Spiel Deutschland gegen England 1908 an gerechnet, ganz bedeutend hinzugelernt, wenn wir auch noch nicht den Gipfelpunkt englischer Fußballkunst erreicht haben. Englands Vertreter waren einer wie der andere Fußballkünstler und trotz der ihnen abgerungenen Unentschieden technisch und auch an Schnelligkeit unseren elf tapferen Vertretern allenthalben überlegen.

Aber wir brauchen uns nicht unserer Mannschaft nicht mehr verdecken und spielen heute nach dem glatten 5:0-Sieg über die Schweiz und nach diesem 3:3 im kontinentalen Fußball eine achtunggebietende Rolle.

Deutschlands Amateure spielten mit der englischen Berufsspielerelite eine unentschiedene Partie und das ist ein Triumph, wie wir ihn uns nicht schöner wünschen konnten. Deutscher Fußballsport marschiert! Doch wir werden nicht rasten dürfen, denn von dem, was uns die Engländer gelehrt haben, haben wir wieder viel Neues gesehen und werden das hoffentlich zu verwerten wissen. England blieb auch in diesem Spiel ein Lehrmeister, der sich mit seinen Schülern schwer abplagen mußte.

Und unsere elf Deutschen!

Die schlugen sich mit einem Plan, den man nicht erwartet hatte. Mit dem großen Gegner, wuchs auch die Leistung des einzelnen und der gesamten Mannschaft, die besonders nach dem Seitenausfall mit einer dem Gegner kaum nachstehenden Leistung auftrat. Ein jeder Spieler erfüllte seine Pflicht, jeder trug das seine dazu bei, um recht gut mit dem gefährdeten Gegner abzumachen. Reeb, der Torwart, der nach diesem Spiel wohl als der zur Zeit beste Deutschlands anzupreisen ist, übertraf sich selbst, und der Weisheit dröhte ihm nur so entgegen. Ein Talent, ein geborener Torwart ist dieser Frankfurter, der ja auch schon in der Schweiz seinen Mann gestellt hat. Seine beiden Landsleute vor ihm, Stubb und Schäb, ebenfalls aus Frankfurt, haben erneut ihre internationalen Qualitäten unterstrichen und sich in diesem Spiel die höchste Note verdient. Der vierte Frankfurter war der linke Flügel Mantel, der ehemalige DSC'er, der auch auf ungewöhnlichem linken Flügelposten und gegen den schnellsten englischen Stürmer immer hervorragend abschnitt und wohl noch oft in der deutschen Mannschaft zu finden sein dürfte. Der Mitteläufer Weinberger erreichte einen Halb-Nürnberg wohl an Körpergröße nicht, aber doch an Können. Der fürchterlichste gegen seine mit allen Waffern bewaffnete Gegner ein sehr gutes Spiel, wenn ihm auch das Glück nicht immer zur Seite stand. Dieckamp ist internationale Klasse, das bewies er wieder am Sonntag und er erledigte ein riesiges Pensum Arbeit bei dem ausgefallensten Spiel der englischen Sturmreihe.

So bleiben noch die fünf Stürmer. Bergmayer-München war in der ersten Zeit wahrlich keine Offenbarung, aber was der kleine Panzer dann setzte, war fabelhaft. Er ließ seinen Gegnern einfach davon und zeigte ein betriebl. trickreiches Spiel. Daß ihm die Herzen nur so ausfloßen. Vebber war sein Nebenmann Böttlinger, dessen Aufstellung auch viel umstritten war, nicht der durchschlagsträchtige Stürmer, der die Anaristmasse noch verhärtet hätte. Böttlinger fehlt neben Schnelligkeit ein herabster Schuß. Er dürfte der einzige Deutsche sein, mit dem man nicht restlos zufrieden war. Kusorra war der Sturmführer, ein gut veranlagter Stürmer, dem nur noch ein wenig mehr Schnelligkeit und ein rasanter Torfuß fehlt. Er leitete recht gute Angriffe ein und ließ auch die erforderliche Feldüberblick nicht vermissen. Und dann kommt der

Dresdner Richard Hofmann an die Reihe.

Er war der Schütze aller drei Tore, die seiner hochverantwortlichen Schießkunst in erster Linie zuzuschreiben sind. Ganz unerwartet feuert er seine „Bomben“ mit seinem kraftvollen Unterschenkel Schlag ab, ganz unerwartet kommen sie, aber dann ist gegen Hofmanns Weisheit kein Kraut gewachsen. Das mußte Englands guter Torwart Hobbs dreimal spüren. Auch im Feldspiel stellte Hofmann seinen Mann und er wurde der erklärte Viebling der Zuschauer.

Drei Tore gegen Englands Nationalgarde

zu schießen, erhebt ihn auf den Fußballthron, zum Tor-Schützenkönig Deutschlands. Mit V. Hofmann von Bayern-München bildete er einen ganz famosen Flügel. Der Münchner war wohl noch nicht von seiner Verletzung ganz ausgeheilt, so daß ihm manche von ihm eingeleitete Aktion nicht immer gelang. Trotzdem leistete er Hervorragendes.

Mit Stolz bilden wir auf unsere elf Mann, auf Kämpfer, die sich im Bewußtsein ihrer schweren Aufgabe mit aller Verbissenheit in den Kampf warfen und die in dem Beifall und den

ihnen nach dem Spiele entgegengebrachten Ovationen den Dank aller Zuschauer entgegennehmen durften. Die jubelnde Menge trug sie auf den Schultern zu den Kabinen.

Spannung lag schon vor dem Länderkampf in der Luft Die Engländer fanden bei ihrem Training das Spielfeld in bester Verfassung und den Regeln erstklassig. Im Training bestanden sie schon, und als sie bekanntgeben ließen, daß sie auf diesem Platz das Beste leisten könnten und mit zwei bis drei Toren den Sieg davontragen würden, war man eigentlich nicht recht froh darüber und hoffte im Stillen auf eine andere Wendung.

42 000 Eintrittskarten verkauft.

aber die Nachfrage war so groß, daß man am Sonnabendvormittag noch Karten für 5000 Stehplätze herausgab, die bald vergriffen waren. Im „Hauptquartier der Deutschen“, dem Russischen Hof, hatten sich alle Prominenten sowie die Mannschaft mit ihrem Trainer Dr. Herz und einem treuen Anhang eingefunden. Ein festes Kommen und Gehen war zu beobachten. Das englische Hauptquartier war im Hotel Eiplanade aufgeschlagen. Dort erlebten die Berliner Journalisten eine recht herbe Enttäuschung, da die englischen Gäste irgendwelches Interview ablehnten und sich letzten Endes in den Wintergarten zurückzogen.

Der Andrang zum Stadion in Grunewald

lehte schon zur Mittagsstunde ein und schwoh von Minute zu Minute an. Hunderttausende der Polizei reaelten vielen Nebenverkehre, zumal dann, wenn die Stadtbahn und Untergrundbahnzüge ihre Pforten ausgeschüttelt hatten. Schon am ersten Restaurant war die erste Kontrolle durch die Sipo. Nur wer eine Karte vorzeigen konnte, durfte passieren. Vor dem Eingang war abermals polizeiliche Kontrolle und eine dritte am Haupteingang. Unabsehbar unter schnellster Abwicklung fuhren zahllose Autos und Autobusse — auch viele aus Dresden — vor und schnellstens leer weiter. Dazu die lauen Strahnenbahnzüge. Eine wahre Völkerwanderung. Aber alles wickelte sich ohne jede Reibung ab, und eine Stunde vor Beginn war trotz einsetzenden Regens das Stadion des Grunewald-Stadions fast völlig gefüllt.

Ein Junorenspiel zweier Berliner Mannschaften unterhielt die Zuschauer, zumal nicht weniger als zehn Tore in diesem lebhaften Spiele der künftigen Internationalen fielen. Felder verfinsterte sich der Himmel immer mehr und weitere Regenschauer blieben nicht aus.

Der Kampf beginnt

Englands Mannschaft erscheint belläufig begrüßt zuerst in schwarzer Hose und welchem Verb. Die englische Nationalhymne läßt alle Zuschauer sich erheben. Lange, in beinahe unhöflicher Art, lassen die Deutschen auf sich warten, endlich betreten sie in weißer Hose und weinrotem Dreß mit dem Reichsadler das Spielfeld. Die Kapelle spielt Deutschlands Schuß- und Trübeld. Alle Spieler hielten am Ort stehen und 50 000 Zuschauer hören entzückend Hauptes das Deutschlandlied an. Ein erhebender Moment. Dann pfeift der Schiedsrichter, der Holländer Mutter's, zum Auslösen der Seiten an. Hofmann-München und Nation losen. Dabei gewann England Anstich mit der schwachen Sonne im Rücken. Gleich zu Beginn des Kampfes stellte sich heraus, daß Weinberger nur schwach spielte. Ein Fehler von ihm konnte von Stubb nur mit Mühe wieder autgemacht werden. Schon in den ersten Minuten gab es dann die erste Ecke für Deutschland, aber Bergmayer verfehlt. Mantelkopf und der englische Mitteläufer Vebber rannten dabei zusammen; Vebber blieb acht Minuten draußen. In einer kurzen Transportperiode der Engländer fiel dann urplötzlich schon nach acht Minuten Spielzeit durch

Bradford das Führungstör.

Es schlossen sich zwei Ecken für Deutschland an, die aber von Bergmayer wieder verfehlt wurden. Weinberger machte weiter den Fehler, zu sehr auf Deckung zu spielen und bei den wenigen Bällen, die er an den Sturm abgab, bevorzugte er unverständlicherweise den schwachen rechten Flügel, anstatt die beiden Hofmänner mit Wälen zu füttern. Ein ausfallsreicher Vorstoß V. Hofmanns mit gutem Mantelanschlag wurde von Kusorra aufgekommen, aber der Schuß ging am Ziel vorbei. Die deutsche Flügelreihe artet immer mehr ins Schwimmen, obwohl sich Feldkamp auf dem rechten Flügel, also entgegengelehrt der ursprünglichen Auffassung, alle Mühe gab, dafür kam die rechte englische Sturmreihe immer wieder bei Mantel durch. Eine große Chance für England gab es, als Walton einige Meter vor dem deutschen Tor stand, aber auf dem glatten Rasen ins Russische geriet; der Ball ging aus. Die dritte Ecke für Deutschland wurde wieder von Bergmayer hinter das Tor getreten. In der 20. Minute kam der Ball vom linken Flügel zur Mitte, wo Hofmann-Dresden und Kusorra aufnahmehereit standen. Der Dresdner holte sich den Ball aus der Luft und schoß stark mit unheimlicher Schärfe unhalbar ein.

1:1. Brausender Jubel!

Wies darauf die erste Ecke für England und die vierte Ecke für Deutschland. Sang- und Klanglos fiel dann in der 31. Minute durch Bradford aus 20 Meter Entfernung ein Ueberraschungstör.

2:1 für England.

Vorher war mit Recht abseits reflektiert worden. Die zweite Ecke der Engländer machte nur wenig Schmierigkeiten, da sie von Feldkamp abgeworfen wurde. Nach der dritten Ecke für England wurde das deutsche Tor einige Zeit belagert. Auch wurde dreimal hintereinander eingegriffen und tat dies in lässiger Manier, was ihm viel Beifall einbrachte. Die fünfte Ecke wurde von Hofmann-München gut herein gegeben, aber Englands ballfichere Verteidigung klärte. Per inwischen wieder einsetzende Regen hatte den Boden noch glatter gemacht, die Engländer kamen dadurch noch mehr in Vorteil.

Halbzeit 2:1 für England

Zur zweiten Spielhälfte erschienen die Engländer nur mit zehn Mann, da der linke Flügel Marsden durch seine vor der Pause erlittene Verletzung nicht in der Lage war, weiterzuspielen. Bald nach dem Wiederanstoß kam der Ball zu Bergmayer, der den linken Verteidiger Englands täuschte und auf Hofmann gab. Der Dresdner wollte den Ball erst aus der Luft nehmen, berührte ihn aber nur mit der Fußspitze. Eine fußballerische Glanzleistung war es, als er den Ball, den alle schon verloren glaubten, mit dem anderen Bein unhalbar für den englischen Torwart einwarf.

2:2

50 000 Menschen rufen vor Begeisterung. Eine vierte Ecke für England kam gut herein, aber Arch hobte den Ball sicher. Der Torerfolg hatte der deutschen Mannschaft Mut gegeben, sie gab das Tempo an und die Engländer mußten sich des öfteren

geischlagen bekennen. 15 Minuten nach Wiederbeginn hatte sich ab:rmals der Dresdner Hofmann überraschend freigespielt, er stand allein vor dem Tor, Hobbs wollte durch Herauslaufen retten, aber Hofmann konnte den Ball sicher ins Tor schießen. Ungeheurer Jubel und brausende Hurraufe erschollen im weiten Stadion.

Deutschland führt 3:2

Die deutsche Elf wurde immer besser und spielte zeitweise sogar überlegen. Die fünfte Ecke für England änderte ebenfalls nichts an dem Ergebnis. Mutter's, der holländische Schiedsrichter, zog sich das Mißfallen der Zuschauer zu, als er mehrfachen Handmachen der Engländer überließ, dagegen solche der Deutschen immer gleich ahndete. Es gab Freikonzerte. Eine große Chance wurde eine Viertelstunde vor Schluß verpaßt. Hofmann-Dresden täuschte geschickt und spielte seinem Münchner Namensvetter den Ball zu, der aber knapp aus aussichtsreicher Lage vorbeischoß. Eine Viertelstunde vor Ende des Spieles wurde Hofmann-Dresden als vierter Flügel zurückgenommen. Mantel erlitt wenig später eine Verletzung und ging heraus. Nach wenigen Minuten allerdings trat er wieder ein. Alles freute sich schon auf den 3:2-Erfolg, als acht Minuten vor Schluß der rechte Sturmflügel der Engländer durchscham, glänzend zu Fuß stankte, der ganz überraschend an dem verdrubten Arch vorbei unhalbar einpflöste.

Das Spiel stand 3:3

also auch diesmal, wie im Spiel gegen Schottland, fiel in letzter Minute der Ausgleich. Die sechste Ecke für Deutschland wurde von Bergmayer noch gut herein gegeben und dann war Schluß des sensationellsten Fußballspieles der Nachkriegszeit in Deutschland.

Einige Zahlen vom Länderspiel

Die Befürchtungen, daß der DFB, infolge der hohen Ansprüche der Engländer nicht zurecht käme, dürften sich nicht verwirklichen. 42 000 Karten sind restlos verkauft, davon 20 000 für Stehplätze und 22 000 für Sitzplätze. Eingekommen sein dürften rund 70 000 Mark, davon gehen 15 Prozent, also rund 10 000 Mark, für Steuern ab, weitere 10 Prozent, also etwa 7000 Mark, für Pflanzmiete. England erhält 50 Prozent der Reineinnahme abzüglich der 15 Prozent Steuern, also etwa 30 000 Mark. Dann bleiben dem DFB immer noch 23 000 Mark übrig.

Empfang der Pressevertreter in Berlin

Am zeitigen Nachmittag vor dem Länderspiel Deutschland gegen England hatte der Verein Deutsche Sportpreffe die in Berlin anwesenden ausländischen Pressevertreter aus Deutschland und dem Ausland zu einem Frühstück nach dem schönen unmittelbar am Tiergarten gelegenen „Haus der Deutschen Presse“ eingeladen. Aus Sachsen, aus Thüringen, aus dem Rheinland, aus Nord- und Süddeutschland sowie aus Schlesiens waren die Männer der Feder eingetroffen. Der Vorsitzende, Redakteur Erich Schänhorn, Berlin, sprach herliche Willkommensworte an die Erschienenen und begrüßte insbesondere den Attacké Vreen von der englischen Botschaft, Referendar Bergmann von Auswärtigen Amt sowie Amtsgerichtsrat Kubermann als Vertreter des Deutschen Fußballbundes, und betonte in seiner Rede die völkerverbindende Idee des Sportes. Sein Hoch galt dem Sport, vor allem aber dem bevorstehenden Austausch und dann brachten große Autobusse die Männer zu schnell verdingen dann die zwei Stunden im Gedanken-austausch und dann brachte große Autobusse die Männer zu ihrer „Arbeitsstätte“.

Bergrennen Königsaal-Jilowischt

Levy und Oestreicher (Dresden) Klassenieger

Zum 13. Male wurde am Sonntag das bekannte tschechische Bergrennen auf der 5,6 Kilometer langen Strecke von Königsaal-Jilowischt ausgetragen, dem diesmal insofern erhöhte Bedeutung zukam, als es gleichzeitig den ersten Lauf zu der neugegründeten Bergmeistererschaft von Europa bildete. Die an sich nicht übermäßig schwere Strecke mit ihrer durchschnittlichen Steigung von nur 3,5 Prozent zeigte sich auch heute wieder von einer gefährlichen Seite, denn der noch kurz vor dem Start einsetzende leichte Regen machte die sehr schöne, aber teilweise mit Asphalt belegte Straße recht schlüpfrig. In der scharfen Rechtskurve bei der Ortlichkeit Banem kürzten während des nationalen Rennens drei Fahrer nacheinander, ohne sich jedoch ernstlich zu verletzen. Später wiederkehrte auch dem Münchner Mercedesfahrer Dojmi das gleiche Schicksal, aber auch er kam glücklicherweise ohne schweren Schaden davon. Deutschland stellte beim internationalen Rennen die meisten Fahrer der Kategorien Sport- und Rennwagen und war auch in den Motorradklassen stark vertreten.

Die bayerischen Motorenwerke verzichteten auf den Start ihrer Fabrikfahrer als Traxerfundgebung für den beim Training tödlich verunglückten Karl Stegmann. Als absolut schnellster Fahrer zeigte sich einmal mehr Hans v. Stuck, der mit seinem Austro-Daimler-Rennwagen den im Vorjahr geschaffenen Streckenrekord noch eine Zehntelsekunde auf 2:45,7 verbesserte. Es entspricht dies einer Stunden geschwindigkeit von mehr als 120 Kilometer. Bei den Sportwagen war Rudolf Caracciola auf Mercedes-Benz in 2:52,7 der Beste. Einen weiteren Klassenieger in Mercedes-Benz holte auch Graf Arco-Jinneberg in der stärksten Rennwagenklasse heraus. Recht erfolgreich schnitten auch die tschechauer Motorenwerke ab. Weisk und Haushofer führten bei den Motorrädern, Oestreicher (Dresden) bei den Sportwagen die Marke DWM zum Siege.

Ergebnisse:

Motorräder bis 175 Kubikzentimeter: 1. Weisk (Vorzabelm) auf DWM, 3:51. Bis 250 Kubikzentimeter: 1. Mübie (Berlin) auf Metz, 4:00,8. Bis 350 Kubikzentimeter: 1. Rucera (Dubeneč) auf Mercedes, 3:28,5. Bis 500 Kubikzentimeter: 1. Haushofer (München) auf DWM, 3:15,1. Bis 750 Kubikzentimeter: 1. Rucera (Dubeneč) auf Douglas, 3:18,1. Ueber 750 Kubikzentimeter: 1. Rucera (Dubeneč) auf Douglas, 3:18.

Sportwagen bis 1000 Kubikzentimeter: 1. Vuchö (Prag) auf Coventry (Cagle), 3:46,1.

Sportwagen: 1. Oestreicher (Dresden) auf DWM, 4:32,8. Bis 1100: 1. Schmidt (Ranow) auf Amica, 3:29, Bis 1500: 1. Levy (Dresden) auf Bugatti, 3:33,4. Bis 2000: 1. Burggaller (Berlin) auf Bugatti, 3:05,5. Ueber 2000: 1. Caracciola (Berlin) auf Mercedes-Benz, 2:52,7. In neuer Klasse (Vorb.)

Rennwagen bis 1500: 1. Prinz zu Reiningen auf Bugatti, 3:04,8. Bis 2000 Kubikzentimeter: 1. Opala (Prag) auf Bugatti, 2:55,5. Bis 3000 Kubikzentimeter: 1. Hartmann (Wudapest) auf Bugatti, 2:54,4. Bis 5000 Kubikzentimeter: 1. Gons von Stud auf Austro-Daimler, 2:45,7.

Die schnellste Zeit des Tages war Streckenrekord über 5000 Kubikzentimeter: 1. Graf Arco-Jinneberg auf Mercedes-Benz, 2:55,8.

Wiederum Remis im Dresdner Bivalentenkampf

Fußball am Sonnabend

Brandenburg gegen SV. 98 Dessau 5:4

Dem Spiel nach gewonnen die Dresdner vor 400 Zuschauern meistaus zu knapp. Dem Pausenstand von 3:1 nach hätte der Sieg höher lauten müssen, wenn die Verteidigung in der zweiten Zeit das Spiel nicht gar zu leicht genommen hätte. Orzul sorgte für den ersten Treffer und Grober erhöhte auf 2:0, die Dessauer verbesserten nach Hebler von Claus auf 2:1, doch Bahnsfeld stellte das Halbzeitergebnis von 3:1 her. Orzul stellte nach der Pause auf 4:1, doch Dessau verbesserte auf 4:2, ehe Wäfer das 5:2 schaffte. Der Dessauer Einverbindung wurde dann noch zweimal durch Hebler der Abwehr zum Torschützen. Die Gäste mussten höher verlieren. Brandenburg spielte ohne Müller und Hansmann. Schiedsrichter Sperling (Guts Muts Weihen) stellte nicht außenhalben.

Ring/Grelling 02 gegen Sportfreunde Halle 5:1

Das Sonnabendspiel zeigte beide Mannschaften vor etwa 1000 Zuschauern mit Erfolg. So schied bei den Dresdnern Eckardt in der Verteidigung, der durch Müller nicht leicht ersetzt war. Schon nach 20 Minuten hatte Engelmann auf 3:0 erhöht, ehe der Hallenser Köhne mit 3:1 das Halbzeitergebnis befestigte. Engelmann und Müller steigerten auf 5:1. Die Dresdner spielten archaisch überlegen und gewonnen verdient. Dauer in der Verteidigung. Engelmann im Sturm und Hansmann und Pöföld in der Vordrinne zeigten die besten Leistungen. Bei den Hallensern gefielen vor allem Köhne als Mittelfürer, der Rechtsverteidiger und das Schlußglied. Schiedsrichter Verhe (Vollzei SV.) entschied sicher.

Streblener Ballspiel-Club gegen Habebener Ballspiel-Club 9:5

Ueberraschend gewonnen in dem Diplomspiel die Streblener und sicherten sich die Teilnahme am Endspiel am 24. Mai gegen SV. 98. Den Führungstreffer (11-Meterball) von Wolliche glich Wödel sofort aus. Quale und Karisch (11-Meterball) erhöhten auf 3:1, Schödel stellte mit 3:2 das Pausenergebnis her. Durch zwei Treffer von Quale, dann durch Wödel und Hougk sowie durch Karisch (11-Meterball) blieb es dann 8:2, ehe die Habebener durch 11-Meterball zum 8:3, die Streblener aber durch Wödel zum 9:3 kamen. Ein Endpunkt brachte schließlich den Habebenern noch zwei Tore durch Schödel und Wolliche.

Weißner SV. 08 gegen Ralensport Dresden 5:1

Die Dresdner begingen den Fehler, mit dem verletzten Torhüter Sperlein zu erscheinen, der drei halbbare Torschüsse paffieren ließ. So kamen die Weißner zu einem zu hohen Ergebnis. Der Pausenstand war 4:1.

Dresdner Sport-Club gegen Guts Muts 1:1

Der Sonntag brachte alle Spielarten des Regens, gegen Mittag schüden „Schmittler“, dann ein Aufräumen und schließlich wolkenbruchähnliche Güsse. Dennoch ließen sich etwa 15000 Zuschauer, von Regenschirmen und Bittermännchen betreut, nicht abhalten, dem mit Spannung erwarteten Treffen DSC gegen Guts Muts im Ostpark zu folgen. Am Ende des ersten Treffens der Abwehrmannschaften, das schon beim Wechsel 0:0 stand und schließlich 1:0 vom DSC überlegen gewonnen wurde.

Unter dem frischen Eindruck des Vänderspiels gegen England begrüßte den dreifachen deutschen Torschützen Hofmann (DSC.)

begeisterter Sonderbeifall. Eine weitere Ehrung gelang dem neuen mit 1:1 durch den W. F. durch den 1. Vorhänger des Gutes Muts, Stadtdammantmann D. H. und den Vertreter des SV. Guts Muts Petermann, die beide einen Vorbeerkranz überreichten.

Zum Spiel selbst trat DSC. in der gewohnten Aufstellung an. Guts Muts hatte hauptsächlich durch das Fehlen des verletzten Seifert im Sturm eine durchgreifende Umstellung vorgenommen, bei der es jedoch nicht blieb. In den ersten 15 Minuten hielt die Reihe Stöhl, Fischer, Hill, Sodenheim, Kubias vor gewohnter Hintermannschaft. Das Treffen begann mit schnellen Angriffen der Blauweissen, die schon in der dritten Minute hatten zum ersten Treffer führen können, wenn Richter nicht den Schuß aus dem Strafraum gestoppt hätte. Doch kurz darauf verpaßte Schöffer auch nur um Haarsbreite einen Strafstoß von Hofmann. Ein Jähres und manchmal in recht hartnäckige Zweikämpfe ausgeführtes Mittelfeldspiel legte ein, bei dem DSC. die taktischere Partie war. In der 18. Minute schied Sodenheim verlegt aus. Hill wechselte auf Halblinks und Gerisch führte den Angriff. Trotz technischer Feinheiten des Guts-Mutsers kam in dem Angriff meistaus nicht das Zielverwirklichung. Es war vielmehr auf der anderen Seite zu finden, brachte als erste Momente einen knappen Schuß Hofmanns, einen geländeten Rettungsversuch Hertholds über die eigene Auslinie, schließlich aber in der 28. Minute das Führungstor der Weißer. Hofmann hatte sich gut vorgearbeitet und plante zu Schöffer. Schöffer kam zu spät, das Leder war bereits Zielhöhe zugepaßt und der verwandelte unter Miesfelds. Sodenheim ließ dieser Erfolg in der Kabine keine Ruhe, er erwiderte in der 30. Minute wieder. Trotzdem nahm auch jetzt das Treffen nicht an Schnelligkeit zu, da den Spielern der glatte Boden schwer zu schaffen machte. DSC. zeigte dennoch die bessere Technik, während Guts Muts eigentlich die gewohnten energiegeladenen Angriffe vermissen ließ. Ein Strafstoß Röhlers, der hart vorbeisagte, einen Schuß von Hofmann, den Viebig hielt und ein guter Koppler Riehls über die Querlinie waren die wenigen Höhepunkte der ersten Zeit. Eden 3:2 für Guts Muts.

Nach dem Wechsel erschien der Guts-Muts-Angriff mit Fischer, Sodenheim, Gerisch, Hill, Kubias. Die ersten Minuten gehörten DSC. Viebig hielt einen scharfen Nachschuß Röhlers, und Schöffer löste knapp über die Linie, aber auch Hill verfehlte nur knapp das Ziel. Ein Zwischenpunkt von Guts Muts brachte Richter reiche Arbeit, der u. a. einen scharfen Schuß Fischers glänzend parierte. Dann legte wieder Mittelfeldspiel bei leichter Überlegenheit der Weißer ein. Röhler schied einige Male hart aus dem Strafraum, aber die Zahl der Schüsse blieb erst auf 7:4 ebe, ebenfalls in der 28. Minute über dem zweiten Treffer und ganz ähnlich wie beim Treffer des DSC. der Ausgleich zustande kam. Auch hier war der rechte Flügel Vorbereiter, Sodenheim sagte zu Fischer, der letzte zu Kubias weiter und der dritte aus Meterentfernung ein. Wobrem Miesfeldsfall! Trotzdem dann Regengüsse niedergingen, freute jede Mannschaft bravourds nach dem Sieg. Einmal mußte Herthold vor Hill retten, ein Zusammenstoß mit Herzog ließ Sodenheim vom Reide gehen. Wühr trat ein und Kubias wechselte auf Rechtsaußen, noch einmal hatten Fischer auf blauweiser und Schöffer auf rot-schwarzer Seite zu Toren kommen können, aber Richter dem Viebig verwehrt. Eden 7:5 für DSC. Unter Regengüssen hatte man den Ausgängen zu. Das Spiel betrieblage nicht voll. Man verstand, wenn Hofmann nach seiner großen Leistung gegen die Engländer keine Danksform andrängte, aber sonst klappte es eigentlich beim DSC. recht gut. Die Kombinationen waren sehr sauber, die Vordrinne hielt, was sie versprochen, besonders Röhler zeigte einige Rabinettstücke. Nicht gut arbeitete die Verteidigung.

Niel unterschiedlicher ist die Leistung der Guts-Muts-Elf zu bewerten. Hill ist doch mehr Käufer als Verkäufer, er schien trotz technischer Verbesserung manchmal etwas bedäbig. Quale verlegte der Flügel Fischer. Sodenheim scheint als Rechtsverteidiger am besten verwendet. Kubias mußte viel mehr Flüg halten, während Gerisch als Mittelfürer schneller zu wünschen gewesen wäre. An der Hintermannschaft war fast nichts zu loben. Viebig und Wöfer waren die besten Leute. Schiedsrichter Illig-Tentonia piff manchmal zu vorsichtig, manchmal zu großzügig.

Städtepiel Dresden gegen Leipzig 6:1

Vor dem Handballstädtepiel Dresden gegen Leipzig standen sich in der 1. Klasse die beiden Fußballmannschaften der 1. Klasse im Städtepiel gegenüber. Am Reformationsfest hatten die Dresdner in Leipzig 8:1 gewonnen. Diesmal schienen die Ausichten für Dresden geringer, da sie ohne die Vertreter Ralensports antraten, die in die 1. Klasse aufgerückt sind, während die Leipziger die Bettler aus Wahren in ihren Reihen hatten, die ebenfalls nunmehr dem Oberbau in ihrem Gau angehören. Doch abermals befiel Dresden die Oberhand. Eigenartig war der Verlauf des stoff geführten Kampfes, der zwei ganz verschiedene Halbzeiten hat. In der ersten waren die Dresdner tonangebend und erzielten sechs Tore, darunter das vierte durch Elfmeterball wegen Festhaltens. Aus demselben Grunde kamen die Vertreter Leipzigs nach der Pause durch Mittelwäfer Gilleberger (1899) zum Orientor, spielten wie umgewandelt und drängten die Dresdner zurück, ohne die harte Verteidigung durchbrechen zu können. Die Angriffsreihe, die durch genaues, flaches Fußspiel erst gefallen hatte, fand sich überhaupt nicht mehr und wurde nur ganz selten noch gefährlich. Beide Mannschaften spielten in der angefangenen Aufstellung, nur mußte bei den Dresdnern der Mittelwäfer Böhm (Sportklub) zeitweilig ersetzt werden. Als hervorragender Torschütze zeigte sich Dresdens linker Innenwäfer R. B. R. der fünf Tore schied, das letzte wurde Arnold II (Guts Muts Weihen) für sich. Schiedsrichter Sabiwalky (SV. 08) hatte bei dem fairen Kampfe kein schweres Amt.

SV. Coply 07 gegen Sachsen 8:0

Ueberraschend wurden die Sachsen in Coply geschlagen, der 8:0-Sieg stand schon beim Wechsel durch zwei Treffer von Herfort und einen von Herbe fest.

Fortuna unterlag dem Postwäfer Sport-Club 1:2. Beim Wechsel stand das Treffen 1:1, ein Elfmeterball entschied dann zugunsten der Postwäfer.

Dresdner Ballspiel-Club und SV. Wimpel trennten sich 1:1 bei torloser erster Halbzeit.

Reinhold Sport-Club blieb gegen den SV. Rabenau 2:0 siegreich.

Freiberger Sport-Club unterlag der Reserve Brandenburgs 1:2.

Guts Muts Reserve schlug Volkspostvereinigung 3:2. Zur Halbzeit blieb es 1:0.

Kurzweilige Spiele

Ring/Grelling 02 wollte in Zwifkau und unterlag dem SV. Zwifkau 3:0.

Sportfreunde Freiberg schlugen in Döbeln den Döbelner Sport-Club 2:0.

SV. Reserve unterlag dem SV. Münderitz 4:1.

SV. 08 in Potsdam siegreich.

Den Leutenwäfern gelang es in Potsdam, die zur Berliner Oberliga gehörigen Union-Potsdam 5:3 zu schlagen. Bis zum Wechsel hatte jede Partei drei Treffer erzielt.

Mitteldeutsche Fußball-Ergebnisse

Chemnitz. National gegen Teutonia 6:2, SV. gegen Wacker 2:2, Freuden gegen Lindbader Sportklub 4:3, Städtepiel Chemnitz gegen Städtegemeinschaft Warkau 4:4 (2:1).

Jhapan. 1. Fußballklub gegen Teutonia Chemnitz Ref. 4:1, Rne. Niemannia gegen National Chemnitz 3:0.

Planitz. Sportklub gegen Volkspostverein Chemnitz 6:2, Markranstädt. Sportfreunde gegen Teutonia 6:1.

Grünhain. Olympia gegen Sportverein Grünhain 10:1, Stollberg. Sturm gegen Ballspielklub Chemnitz 10:1.

Jhapan. 1. SV. gegen Fußballklub Radenfein 4:2, Jhapan. Spielvereinigung gegen 1909 Köthen 6:0 (Edd.), Plauen. 1. Post. Fußballklub gegen 1909 Köthen 5:2, Sport- und Ballspielklub gegen Ralensport 4:1, Spielvereinigung gegen Arminia 6:0.

Georgenhof. Sportverein gegen Konordia Plauen 1:4, Schönd. SV. Schönd gegen Sportklub Markranstädt 1:2, Pirchberg. Sportverein gegen SV. Plauen 0:5.

Grünhain. Sportverein gegen SV. Ruedhammer 10:1, Halle. Halle 06 gegen Fortuna Weipitz 3:3, Sportverein 06 gegen Borussia Halle 0:4, Wacker Halle gegen Eintracht Frankfurt 0:4.

Magdeburg. Städtepiel Halle gegen Magdeburg 4:4, Fortuna gegen Sport-Spielvereinigung 6:0.

Dalberstadt. Freuden gegen Germania Magdeburg 1:6, Dessau. 06 Dessau gegen SV. Köhler 4:0.

Oberlausitzer Fußballer

Banzen. Spielvereinigung gegen Großhirsdorf 4:2, Glinnewalde. Sportverein gegen Ritter Ballspielklub 1:4, Jhapan. SV. Sportklub gegen SV. Wörlitz 2:1.

Reichenau. Sportklub gegen 1911 Köbau 0:3, Tderwitz. Spielvereinigung gegen Sportklub Neugersdorf 1:2, Pöföld. Spielvereinigung gegen 08 Wilschowerda gegen Bar Köbau Dresden 5:0, SV. Banzen gegen SV. Neustadt 3:6, Endspiel: 08 Wilschowerda gegen SV. Neustadt 8:1, Trostspiel: Bar Köbau Dresden gegen SV. Banzen 3:2.

1. FC. Nürnberg besiegt Bayern

Das in Nürnberg durchgeführte Freundschaftsspiel zwischen dem 1. FC. Nürnberg und Bayern München war eine ziemlich einseitige Angelegenheit. In der Mannschaft der Bayern konnten die im Endspiel beteiligt gewesen Kräfte nur als Statisten mitwirken, und so gewann der 1. FC. Nürnberg mit 5:0 (3:0).

Handballsport am Sonnabend

Am Wochenende waren drei Freundschaftsspiele vorgegeben, das eine SV. Reichsbahn gegen Dresdenia Reserve fiel aus.

Brandenburg gegen Spielvereinigung 12:2. Hier mußten die Rauliger ihren Eifer, als Piqueneuling sich kurz hintereinander gegen die härtesten Mannschaften in ihre neue Umgebung einzuplayen, schwer büßen. Brandenburg erzielte ihnen die größte Abfuhr. Paule 8:1. Als fünfmaliger Torschütze zeichnete sich Bähler beim Sieger aus.

Ralensport gegen Ring/Grelling 8:1. Das ziemlich hart durchgeführte Treffen ergab einen Halbzeitstand von nur 3:1 für die In-Klassen.

Städtehandballspiel Dresden gegen Leipzig 6:4. Die Handballhochburg Freital, die Deimat unteres Ostschlesien, war der Schauplay des 12. Städtehandballkampfes, der, zweimal im Jahre stattfindend, schon Uebertreibung geworden ist. Seit dem Herbst 1928 ist den Dresdnern kein Sieg mehr geglückt, da dies 7:7, es folgte ein 5:7 und ein 6:6. Endlich also war den Dresdnern ein Sieg beschieden, und das in Gegenwart des Verbandsvorsitzenden Dr. Kaiser. Der Erfolg war auch verdient und wurde von etwa 1800 Besuchern hart beobachtet. Spannend und raffig bis zuletzt war der Kampf, bei verteiltem Ziele in der ersten Halbzeit 3:1 für Dresden endend. Wenn schließlich auch Leipzig in der Folge etwas mehr vom Spiele hatte, das bessere Schußvermögen der Dresdner Angriffsreihe und nicht zuletzt die famose Abwehr des Kaiserthürers Bähr (DSC.) gaben den Ausschlag. Auch sein Leipziger Gegenüber meißerte wohlplacierte Würfe; gegen die rasenden Schüsse, die zu Toren führten, war er aber machtlos. Die Leipziger fanden sich übrigens anfangs mit dem glatten Boden besser ab, waren zunächst im Stellungsspiel, Wafflagen und -abgabe überlegen, schiederten jedoch am Bähr und der sicheren Verteidigung Seidler-Merrettia. Nach dem ersten Tor Hobergs für Dresden fanden auch diese fünf besser zusammen. Herthold, Leipzig, glich aus, doch Bähler und Kaiser stellten auf 3:1 für Dresden den Pausenstand her. Im Anschluß an einen Strafstoß verbesserte Weidner auf 4:2, doch Kaiser sorgte wieder für den früheren Torstand (4:2). Zwei fabelhafte Schüsse Hertholds und Chwalda ergaben nach kurzer Transperiode den Ausgleich 4:4. Wieder war es Kaiser, der den Torvorprung erzielte, und fünf Minuten vor Schluß stellte Hoberg durch Strafstoß den Sieg von 6:4 sicher.

Die Dresdner Elf, in der man den schuhgewaltigen Wöhme II (Arreal) vermisse, trat in der gemeldeten Aufstellung mit Böhm (Guts Muts) für Verner an und gefiel. Röhler (Dresdenia) behagte offenbar der schwere Boden weniger als den anderen äußeren Gamp und Quwer. Einen Ausfall aber gab es in der Mannschaft nicht, alle gaben ihr Bestes und waren wie der Leipziger Gegner mit Eifer bei der Sache, deren Verteidigerpaar Rensch-Freyhauer an Härte die Dresdner übertrafen. Schiedsrichter Wehler (National Chemnitz) piff etwas peinlich, wurde aber beiden Parteien gerecht.

DSC. Gela. gegen Guts Muts Weihen 1. abgefall.

Streblener VC. gegen VC. Sportklub 12:4. Eine Ueberraschung gab es bei den Diplomspielen des Streblener Jubilars. Mit einem beträchtlichen Torunterchied unterlag Sportklub, obwohl der Pausenstand nur 3:2 für die Streblener lautete.

Volkshandballverein gegen Weidenauer SV. 9:3. Der Absteher nach Oribenau lobte sich für die Vollisten. Sie zeigten siegreich heim, nachdem sie schon beim Zerkentausch mit 6:1 führten.

11. Romp. Inf.-Regt. 10 gegen Sportfreunde Freiberg 6:1. Erwartungsgemäß zeigte sich der Dresdner Standortmeister den Sportfreunden in Freiberg weit überlegen.

Dockensport am Sonntag

Jubiläumsspiel des NSV.

Im Rahmen seiner Währigen Weichenfeier, zu der aus fern und nah die Akademiker Sportvereine waren, blieb im Gesellschaftsspiele Akademischer Sportverein gegen Chemnitzer Sportklub 7:1 siegreich. Der Gastgeber zeigte sich von größter Gebelau und schickte die Chemnitzer hoch geschlagen heim. Dem Spielverlauf nach hatten aber die taktigen Gäste eine derartige Abfuhr nicht verdient. Gatten sie auch einen Ersatzmann zur Stelle, der gegen die Schiffe von Klaus (2), Schmalz (2), Wöföld, Feinig und Tiede machtlos war. Ihnen blühte nur ein Erfolg durch Schiedsger, der auf 1:1 stellte. Dann taufchte man mit 2:1 die Seiten. Bis dahin hatte



Phot. A. Koch, Dresden-Blasewitz

Motorradrennfahrer Karl Stegmann-Neubösch, der beim Training auf der Rennstrecke Königsaal-Jilowitz bei Prag tödlich verunglückte. Letzte Aufnahme Stegmanns am 4. Mai bei den Dresdner Motorradbahnen.

Kriminalpolizei bei dem Mitteldeutschen Fächerinnen-Turnier

Ganni Wolff (Dresdner Damenklub) Siegerin

Das dritte Mitteldeutsche Fächerinnen-Turnier, das der Dresdner Reichklub am vorigen Sonntag im Kaiserpalast veranstaltete, wurde bedauerlicherweise durch einen unglücklichen Zwischenfall unterbrochen. Während sich die Fächerinnen dem Photographen stellen, wurden die Richter einer Anzahl der Teilnehmenden durch Wucht und verächtliche Gebärden entmenscht, so daß sich die Turnierleitung veranlaßt sah, die Spiele einzustellen und die Kriminalpolizei zu benachrichtigen, die alsbald am Tatort erschien. Aus Grund der Ermittlungen kann nur ein Ausführender der Täter sein, der allerdings noch nicht feststeht. Bedauerlich ist es jedenfalls, daß sich unglückliche Elemente derartige Gelegenheiten ausnützen, um ihre Mordlust auszufahren.

Das Turnier selbst, an dem sich mit wenigen Ausnahmen Mitteldeutsche beide Fächerinnen beteiligten, nahm sonst den erwarteten Verlauf, wenn auch einige Ueberraschungen nicht ausblieben. Fernst wurden allerdings Radstein Gabel (Weipitz), Frau Hoffmann (Weipitz) und Aralrin Cölzig (Weipitz), letztere durch Kranich verbunden, die alle drei hatten entscheidend in die Räume einzuweisen. Trotzdem aber hand das Weibens auf verhältnismäßig noch hoher Stufe. Man kann es immer wieder feststellen, daß auch das Frauenfechten noch unangeordnete Möglichkeiten in sich schließt und auch in immer vollendeteren Formen vorgeführt wird. Einem ganz großen Teil hatte Ganni Wolff vom Dresdner Damenklub, die ohne Niederlage als Siegerin der Gruppe A hervorzugehen. Ihre fabelhaften Temporalionen sowie laubere und überlegene Anweilte führten insgesamt zum Erfolge. Ueberraschend kam das außerordentlich aus Abmischen von Frau Wöföld, die trotz weniger schöner Anweilte den zweiten Platz zu erreichen vermochte. Grotel Melcher, ihr weit überlegen, war mehrfach vom Poch verfolgt und wurde nur Dritte, obwohl sie über großes Talent verfügte. Aufsteigend auf hat sich auch Urika Dierke (Halle) entwickelt und mit dem vierten Preise angenehm enttäuscht. Frau Teentolde (Dresden) und Annita Derman (Weipitz), beide siegreich, fanden sich mit ihren harten Partnerninnen an, endeten aber kurz vorm Tabellenende.

In der Gruppe B — Fächerinnen, die bisher Erfolge noch nicht erringen konnten — wurden die For- und Zwischenrunden nach Punktverteilung und nur die Endrunde nach Trefferwertung gelöst. Der beherrschende Ganni Wolff (Dresden) gelang es, den eigentlichen im Vorhinein verdienten Sieg an ihre Ringe zu besten. Auch Gerda Schuber, Archa v. Adler und Dorle Seifert, sämtlich von Dresden, wozu mit entsprechenden Leistungen auf Aralrin Neubaus (Weipitz) wurde nur Fünfte, obgleich sie favorisiert war. Durch die Veranstaltung, die unter der hervorragenden Leitung des Redneres Wöfel (Dresden) stand und mit einer würdigen Steuerechnung abließ, hat ihrerseits zu einem nicht zu unterschätzenden Teile zu einer weiteren Förderung des Frauenfechtens beigetragen.

Ergebnisse:

Gruppe A: 1. Ganni Wolff (Dresdner Damenklub) 7 Siege; 2. Urfriede Bud (Grünitz) 6; 3. Urfriede 22 erhaltene Treffer; 4. Urfriede Weidner (ITA) 4 Siege, 24 Treffer; 5. Urfriede Treffer; 6. Urfriede Weidner (ITA) 4 Siege, 24 Treffer; 7. Urfriede Weidner (ITA) 4 Siege, 24 Treffer; 8. Annita Derman (1897 Weipitz) 3 Siege, 2 Treffer; 9. Marianne Berndt (Dresdner Reichklub) 2 Siege; 10. Charlotte Richter (ITA) 1 Sieg.

Gruppe B: 1. Ganni Wolff (Dresdner Reichklub) 7 Siege; 2. Gerda Schuber (ITA) 5 Siege; 3. Archa v. Adler (Dresdner Damenklub) 4 Siege, 11 Treffer; 4. Dorle Seifert (ITA) 4 Siege, 13 Treffer; 5. Urfriede Neubaus (ITA) Weipitz) 3 Siege; 6. Urfriede Weidner (ITA) 2 Siege, 10 Treffer; 7. Marianne Berndt (ITA) 2 Siege; 8. Maritta Schuber (Dresdner Damenklub) 2 Siege.

Sportspiegel

Die Europa-Schwimmmeisterschaften 1930 will Frankreich durchführen, ein dementsprechender Antrag wird dem Internationalen Schwimmverband in Paris vorgelegt.

Das Rudern über durch Wien wurde unter harter Anteilnahme der Zuschauer von den Norwägern vor Triton, Verba und den Amerikanern gewonnen. Der deutsche Olandt, Fra. Verbenfeld, wohnt dem Rennen interessiert bei.

Deutsche Tennisspieler sind jetzt auf Weltmeisterschaftsturnieren anderer Vänder gern gesehene Gäste. Nur die französischen Titelkämpfe, die am 19. Mai beginnen, sind Freigabe, Fern, Arns und Mournez sowie Paula v. Meisner, Gilly Kullien, Frau Arvidsson und Ar. Rost als Teilnehmer vorsehen. Die Wäpacher Weltmeisterschaften, die schon dieser Tage ihren Anfang nehmen, sehen Dr. Kupisch, v. Gramm, vielleicht auch Reichsforth, Fern und Frau Schönburn im Wettbewerb.

Eine ausgezeichnete Norm hat der Berliner Fechtverein zur Zeit aufzuweisen, er ist in Zürich den australischen Däwspalenspieler Willard 6:1, 6:3 und anschließend Manaloff 6:4, 4:6, 10:5. Frau Reichelchen und Ar. Rost kamen ebenfalls weiter.

Nur den Hierarchischen Alpenpol, um den diesmal vom 14. bis 17. Juni gekämpft wird, liegen schon jetzt über 20 Rennungen vor.

Väckerdorf hat eine ausgezeichnete Leistung erhalten für das Bergrennen, das am 19. Mai durchgeführt wird, waren doch schon vor dem offiziellen Wettkampf 32 Rennungen einbezogen. Audi Klein, Rinschen, Hartel dreimal, zunächst auf einer 500-Kubikmeter-Zunahme, dann auf einem Bugatti-Sport und schließlich auf einem Bugatti-Bremwagen.

Die Turnkreise Baden und Pfalz haben laut ihrer letzten Verhandlungsaufnahme Mitgliederzuwachs zu verzeichnen. Baden zählt jetzt 75 281 (1 + 228), die Pfalz 55 977 (4 + 811) Mitglieder.

Eine gemeinsame Front bilden Turnen und Sport in Danzig, wo in die geographische und politische Lage geradezu dazu zwingt. Die Danziger Weltmeisterschaften werden dort nur noch in den unteren Klassen getrennt ausgetragen, die Spitzenvereine kämpfen gemeinsam um den Titel eines Danziger Meisters.

Der Jugendklub des FA, und der DSA, den die beiden Verbände abgesehen gemeinschaftlich veranstalten, findet am 22. Juni statt. Schon jetzt werden in allen Landesverbänden die umfassendsten Vorbereitungen getroffen.

Einen schicksaligen 5:2-Sieg brachte das Maßspiel des bekannten Leptler AR. In Bremen gegen die dortigen Sportfreunde. Ueberrichter besetzte den Tansen Norm beim internationalen Weibadener Tennisturnier mit 2:6, 6:4, 6:3 und sorgte damit für eine große Ueberraschung, nachdem er zuvor Weide mit 6:4, 6:1 ausgehakt hatte und auch noch Remmert mit 6:4, 6:3 schlug.

Vorschlußspiele um die Landesfestmeisterschaft

Trotz der schlechten Witterungsverhältnisse gab es bei den Treffen um die Landesfestmeisterschaft spannende Kämpfe, die nicht ohne Überraschungen ausgingen.

Landesfestmeisterschaft im Fußball:

Guts Muths gegen VfL. Völkert 2:1 (1:0) Guts Muths wurde der Sieg nicht leicht gemacht, nur die größere Spielerfahrung entschied. Der Gegner spielte hingebungsvoll, dabei allerdings körperlich erst in der 15. Minute konnte der Sieger durch Kunge zum ersten Male einfinden.

Landesfestmeisterschaft im Handball:

Turnerschaft 1877 gegen Tamba. Dresden-Kordweg 4:1 (1:1) Mit diesem Sieg haben sich die Tamberger für das Endspiel um die Landesfestmeisterschaft qualifiziert, das 1877 mit der Tamba-Virna zusammenfällt.

Fußball der Meisterklasse:

HTB. Dresden gegen Brand-Erbisdorf 4:1 (2:0) Das Ergebnis entspricht dem Spielverlauf, HTB. Dresden wies nicht die gewohnte Form auf. Bis zur Pause konnten die Dresdner durch ihren Mittelfürmer ansetzeln erfolgreich sein, mußten aber nach Seitenwechsel hart verteidigen.

Fußball der Meisterklasse:

HTB. Dresden gegen Brand-Erbisdorf 4:1 (2:0) Das Ergebnis entspricht dem Spielverlauf, HTB. Dresden wies nicht die gewohnte Form auf. Bis zur Pause konnten die Dresdner durch ihren Mittelfürmer ansetzeln erfolgreich sein, mußten aber nach Seitenwechsel hart verteidigen.

Fußball der Meisterklasse:

Nadebeul trat mit nur zehn Spielern an und hatte Erfolg eingestrichelt. Die Nadeberger schossen drei Tore. Nach der Pause verlor sich der Widerstand der Nadebeuler, auch der Sturm zeigte sich jetzt glücklicher. Die vielkämpfige Verteidigung der Gäste verzichtete jedoch alle Erfolge.

Fußball der Meisterklasse:

HTB. Dresden gegen Brand-Erbisdorf 4:1 (2:0) Das Ergebnis entspricht dem Spielverlauf, HTB. Dresden wies nicht die gewohnte Form auf. Bis zur Pause konnten die Dresdner durch ihren Mittelfürmer ansetzeln erfolgreich sein, mußten aber nach Seitenwechsel hart verteidigen.

Fußball der Meisterklasse:

HTB. Dresden gegen Brand-Erbisdorf 4:1 (2:0) Das Ergebnis entspricht dem Spielverlauf, HTB. Dresden wies nicht die gewohnte Form auf. Bis zur Pause konnten die Dresdner durch ihren Mittelfürmer ansetzeln erfolgreich sein, mußten aber nach Seitenwechsel hart verteidigen.

Guts Muths 2 gegen Guts Muths 1. 7:0, Weisshöfen 2 gegen Guts Muths 2. 0:2, Riesaer Jod. gegen Tamba. Jod. 1:1.

Sandball der Meisterklasse:

Zuschau-Kennerschaft gegen HTB. Bittau 6:3 (4:2) Der Gaumeister lieferte ohne Fiskus ein wenig schönes Spiel, da er unter dem Boden litt. Die Bittauer schlugen sich recht schlecht. Während beim Reiter vor allem die Einzelhandlungen die lobenswert waren, verfielen die Gäste ihr Spiel in Einzelhandlungen, die ihnen aber nur in der ersten Hälfte Erfolge einbrachten.

Zuschau-Kennerschaft gegen HTB. Bittau 6:3 (4:2) Der Gaumeister lieferte ohne Fiskus ein wenig schönes Spiel, da er unter dem Boden litt. Die Bittauer schlugen sich recht schlecht.

Zuschau-Kennerschaft gegen HTB. Bittau 6:3 (4:2) Der Gaumeister lieferte ohne Fiskus ein wenig schönes Spiel, da er unter dem Boden litt. Die Bittauer schlugen sich recht schlecht.

Zuschau-Kennerschaft gegen HTB. Bittau 6:3 (4:2) Der Gaumeister lieferte ohne Fiskus ein wenig schönes Spiel, da er unter dem Boden litt. Die Bittauer schlugen sich recht schlecht.

Zuschau-Kennerschaft gegen HTB. Bittau 6:3 (4:2) Der Gaumeister lieferte ohne Fiskus ein wenig schönes Spiel, da er unter dem Boden litt. Die Bittauer schlugen sich recht schlecht.

Zuschau-Kennerschaft gegen HTB. Bittau 6:3 (4:2) Der Gaumeister lieferte ohne Fiskus ein wenig schönes Spiel, da er unter dem Boden litt. Die Bittauer schlugen sich recht schlecht.

Zuschau-Kennerschaft gegen HTB. Bittau 6:3 (4:2) Der Gaumeister lieferte ohne Fiskus ein wenig schönes Spiel, da er unter dem Boden litt. Die Bittauer schlugen sich recht schlecht.

Zuschau-Kennerschaft gegen HTB. Bittau 6:3 (4:2) Der Gaumeister lieferte ohne Fiskus ein wenig schönes Spiel, da er unter dem Boden litt. Die Bittauer schlugen sich recht schlecht.

Zuschau-Kennerschaft gegen HTB. Bittau 6:3 (4:2) Der Gaumeister lieferte ohne Fiskus ein wenig schönes Spiel, da er unter dem Boden litt. Die Bittauer schlugen sich recht schlecht.

Zuschau-Kennerschaft gegen HTB. Bittau 6:3 (4:2) Der Gaumeister lieferte ohne Fiskus ein wenig schönes Spiel, da er unter dem Boden litt. Die Bittauer schlugen sich recht schlecht.

Zuschau-Kennerschaft gegen HTB. Bittau 6:3 (4:2) Der Gaumeister lieferte ohne Fiskus ein wenig schönes Spiel, da er unter dem Boden litt. Die Bittauer schlugen sich recht schlecht.

Zuschau-Kennerschaft gegen HTB. Bittau 6:3 (4:2) Der Gaumeister lieferte ohne Fiskus ein wenig schönes Spiel, da er unter dem Boden litt. Die Bittauer schlugen sich recht schlecht.

Zuschau-Kennerschaft gegen HTB. Bittau 6:3 (4:2) Der Gaumeister lieferte ohne Fiskus ein wenig schönes Spiel, da er unter dem Boden litt. Die Bittauer schlugen sich recht schlecht.

Zuschau-Kennerschaft gegen HTB. Bittau 6:3 (4:2) Der Gaumeister lieferte ohne Fiskus ein wenig schönes Spiel, da er unter dem Boden litt. Die Bittauer schlugen sich recht schlecht.

Zuschau-Kennerschaft gegen HTB. Bittau 6:3 (4:2) Der Gaumeister lieferte ohne Fiskus ein wenig schönes Spiel, da er unter dem Boden litt. Die Bittauer schlugen sich recht schlecht.

Zuschau-Kennerschaft gegen HTB. Bittau 6:3 (4:2) Der Gaumeister lieferte ohne Fiskus ein wenig schönes Spiel, da er unter dem Boden litt. Die Bittauer schlugen sich recht schlecht.

Zuschau-Kennerschaft gegen HTB. Bittau 6:3 (4:2) Der Gaumeister lieferte ohne Fiskus ein wenig schönes Spiel, da er unter dem Boden litt. Die Bittauer schlugen sich recht schlecht.

Zuschau-Kennerschaft gegen HTB. Bittau 6:3 (4:2) Der Gaumeister lieferte ohne Fiskus ein wenig schönes Spiel, da er unter dem Boden litt. Die Bittauer schlugen sich recht schlecht.

Zuschau-Kennerschaft gegen HTB. Bittau 6:3 (4:2) Der Gaumeister lieferte ohne Fiskus ein wenig schönes Spiel, da er unter dem Boden litt. Die Bittauer schlugen sich recht schlecht.

Zuschau-Kennerschaft gegen HTB. Bittau 6:3 (4:2) Der Gaumeister lieferte ohne Fiskus ein wenig schönes Spiel, da er unter dem Boden litt. Die Bittauer schlugen sich recht schlecht.

Zuschau-Kennerschaft gegen HTB. Bittau 6:3 (4:2) Der Gaumeister lieferte ohne Fiskus ein wenig schönes Spiel, da er unter dem Boden litt. Die Bittauer schlugen sich recht schlecht.

Zuschau-Kennerschaft gegen HTB. Bittau 6:3 (4:2) Der Gaumeister lieferte ohne Fiskus ein wenig schönes Spiel, da er unter dem Boden litt. Die Bittauer schlugen sich recht schlecht.

Zuschau-Kennerschaft gegen HTB. Bittau 6:3 (4:2) Der Gaumeister lieferte ohne Fiskus ein wenig schönes Spiel, da er unter dem Boden litt. Die Bittauer schlugen sich recht schlecht.

Zuschau-Kennerschaft gegen HTB. Bittau 6:3 (4:2) Der Gaumeister lieferte ohne Fiskus ein wenig schönes Spiel, da er unter dem Boden litt. Die Bittauer schlugen sich recht schlecht.

Zuschau-Kennerschaft gegen HTB. Bittau 6:3 (4:2) Der Gaumeister lieferte ohne Fiskus ein wenig schönes Spiel, da er unter dem Boden litt. Die Bittauer schlugen sich recht schlecht.

Zuschau-Kennerschaft gegen HTB. Bittau 6:3 (4:2) Der Gaumeister lieferte ohne Fiskus ein wenig schönes Spiel, da er unter dem Boden litt. Die Bittauer schlugen sich recht schlecht.

Zuschau-Kennerschaft gegen HTB. Bittau 6:3 (4:2) Der Gaumeister lieferte ohne Fiskus ein wenig schönes Spiel, da er unter dem Boden litt. Die Bittauer schlugen sich recht schlecht.

Zuschau-Kennerschaft gegen HTB. Bittau 6:3 (4:2) Der Gaumeister lieferte ohne Fiskus ein wenig schönes Spiel, da er unter dem Boden litt. Die Bittauer schlugen sich recht schlecht.

Zuschau-Kennerschaft gegen HTB. Bittau 6:3 (4:2) Der Gaumeister lieferte ohne Fiskus ein wenig schönes Spiel, da er unter dem Boden litt. Die Bittauer schlugen sich recht schlecht.

Zuschau-Kennerschaft gegen HTB. Bittau 6:3 (4:2) Der Gaumeister lieferte ohne Fiskus ein wenig schönes Spiel, da er unter dem Boden litt. Die Bittauer schlugen sich recht schlecht.

Zuschau-Kennerschaft gegen HTB. Bittau 6:3 (4:2) Der Gaumeister lieferte ohne Fiskus ein wenig schönes Spiel, da er unter dem Boden litt. Die Bittauer schlugen sich recht schlecht.

Zuschau-Kennerschaft gegen HTB. Bittau 6:3 (4:2) Der Gaumeister lieferte ohne Fiskus ein wenig schönes Spiel, da er unter dem Boden litt. Die Bittauer schlugen sich recht schlecht.

Zuschau-Kennerschaft gegen HTB. Bittau 6:3 (4:2) Der Gaumeister lieferte ohne Fiskus ein wenig schönes Spiel, da er unter dem Boden litt. Die Bittauer schlugen sich recht schlecht.

Zuschau-Kennerschaft gegen HTB. Bittau 6:3 (4:2) Der Gaumeister lieferte ohne Fiskus ein wenig schönes Spiel, da er unter dem Boden litt. Die Bittauer schlugen sich recht schlecht.

Zuschau-Kennerschaft gegen HTB. Bittau 6:3 (4:2) Der Gaumeister lieferte ohne Fiskus ein wenig schönes Spiel, da er unter dem Boden litt. Die Bittauer schlugen sich recht schlecht.

Zuschau-Kennerschaft gegen HTB. Bittau 6:3 (4:2) Der Gaumeister lieferte ohne Fiskus ein wenig schönes Spiel, da er unter dem Boden litt. Die Bittauer schlugen sich recht schlecht.

Zuschau-Kennerschaft gegen HTB. Bittau 6:3 (4:2) Der Gaumeister lieferte ohne Fiskus ein wenig schönes Spiel, da er unter dem Boden litt. Die Bittauer schlugen sich recht schlecht.

Zuschau-Kennerschaft gegen HTB. Bittau 6:3 (4:2) Der Gaumeister lieferte ohne Fiskus ein wenig schönes Spiel, da er unter dem Boden litt. Die Bittauer schlugen sich recht schlecht.

Zuschau-Kennerschaft gegen HTB. Bittau 6:3 (4:2) Der Gaumeister lieferte ohne Fiskus ein wenig schönes Spiel, da er unter dem Boden litt. Die Bittauer schlugen sich recht schlecht.

Zuschau-Kennerschaft gegen HTB. Bittau 6:3 (4:2) Der Gaumeister lieferte ohne Fiskus ein wenig schönes Spiel, da er unter dem Boden litt. Die Bittauer schlugen sich recht schlecht.

Zuschau-Kennerschaft gegen HTB. Bittau 6:3 (4:2) Der Gaumeister lieferte ohne Fiskus ein wenig schönes Spiel, da er unter dem Boden litt. Die Bittauer schlugen sich recht schlecht.

Zuschau-Kennerschaft gegen HTB. Bittau 6:3 (4:2) Der Gaumeister lieferte ohne Fiskus ein wenig schönes Spiel, da er unter dem Boden litt. Die Bittauer schlugen sich recht schlecht.

Zuschau-Kennerschaft gegen HTB. Bittau 6:3 (4:2) Der Gaumeister lieferte ohne Fiskus ein wenig schönes Spiel, da er unter dem Boden litt. Die Bittauer schlugen sich recht schlecht.

Zuschau-Kennerschaft gegen HTB. Bittau 6:3 (4:2) Der Gaumeister lieferte ohne Fiskus ein wenig schönes Spiel, da er unter dem Boden litt. Die Bittauer schlugen sich recht schlecht.

Zuschau-Kennerschaft gegen HTB. Bittau 6:3 (4:2) Der Gaumeister lieferte ohne Fiskus ein wenig schönes Spiel, da er unter dem Boden litt. Die Bittauer schlugen sich recht schlecht.

Zuschau-Kennerschaft gegen HTB. Bittau 6:3 (4:2) Der Gaumeister lieferte ohne Fiskus ein wenig schönes Spiel, da er unter dem Boden litt. Die Bittauer schlugen sich recht schlecht.

Zuschau-Kennerschaft gegen HTB. Bittau 6:3 (4:2) Der Gaumeister lieferte ohne Fiskus ein wenig schönes Spiel, da er unter dem Boden litt. Die Bittauer schlugen sich recht schlecht.

Zuschau-Kennerschaft gegen HTB. Bittau 6:3 (4:2) Der Gaumeister lieferte ohne Fiskus ein wenig schönes Spiel, da er unter dem Boden litt. Die Bittauer schlugen sich recht schlecht.

Zuschau-Kennerschaft gegen HTB. Bittau 6:3 (4:2) Der Gaumeister lieferte ohne Fiskus ein wenig schönes Spiel, da er unter dem Boden litt. Die Bittauer schlugen sich recht schlecht.

Zuschau-Kennerschaft gegen HTB. Bittau 6:3 (4:2) Der Gaumeister lieferte ohne Fiskus ein wenig schönes Spiel, da er unter dem Boden litt. Die Bittauer schlugen sich recht schlecht.

Zuschau-Kennerschaft gegen HTB. Bittau 6:3 (4:2) Der Gaumeister lieferte ohne Fiskus ein wenig schönes Spiel, da er unter dem Boden litt. Die Bittauer schlugen sich recht schlecht.

Zuschau-Kennerschaft gegen HTB. Bittau 6:3 (4:2) Der Gaumeister lieferte ohne Fiskus ein wenig schönes Spiel, da er unter dem Boden litt. Die Bittauer schlugen sich recht schlecht.

Zuschau-Kennerschaft gegen HTB. Bittau 6:3 (4:2) Der Gaumeister lieferte ohne Fiskus ein wenig schönes Spiel, da er unter dem Boden litt. Die Bittauer schlugen sich recht schlecht.

Zuschau-Kennerschaft gegen HTB. Bittau 6:3 (4:2) Der Gaumeister lieferte ohne Fiskus ein wenig schönes Spiel, da er unter dem Boden litt. Die Bittauer schlugen sich recht schlecht.

Zuschau-Kennerschaft gegen HTB. Bittau 6:3 (4:2) Der Gaumeister lieferte ohne Fiskus ein wenig schönes Spiel, da er unter dem Boden litt. Die Bittauer schlugen sich recht schlecht.

Zuschau-Kennerschaft gegen HTB. Bittau 6:3 (4:2) Der Gaumeister lieferte ohne Fiskus ein wenig schönes Spiel, da er unter dem Boden litt. Die Bittauer schlugen sich recht schlecht.

Zuschau-Kennerschaft gegen HTB. Bittau 6:3 (4:2) Der Gaumeister lieferte ohne Fiskus ein wenig schönes Spiel, da er unter dem Boden litt. Die Bittauer schlugen sich recht schlecht.

Zuschau-Kennerschaft gegen HTB. Bittau 6:3 (4:2) Der Gaumeister lieferte ohne Fiskus ein wenig schönes Spiel, da er unter dem Boden litt. Die Bittauer schlugen sich recht schlecht.

Zuschau-Kennerschaft gegen HTB. Bittau 6:3 (4:2) Der Gaumeister lieferte ohne Fiskus ein wenig schönes Spiel, da er unter dem Boden litt. Die Bittauer schlugen sich recht schlecht.

Zuschau-Kennerschaft gegen HTB. Bittau 6:3 (4:2) Der Gaumeister lieferte ohne Fiskus ein wenig schönes Spiel, da er unter dem Boden litt. Die Bittauer schlugen sich recht schlecht.

Zuschau-Kennerschaft gegen HTB. Bittau 6:3 (4:2) Der Gaumeister lieferte ohne Fiskus ein wenig schönes Spiel, da er unter dem Boden litt. Die Bittauer schlugen sich recht schlecht.

Zuschau-Kennerschaft gegen HTB. Bittau 6:3 (4:2) Der Gaumeister lieferte ohne Fiskus ein wenig schönes Spiel, da er unter dem Boden litt. Die Bittauer schlugen sich recht schlecht.

Zuschau-Kennerschaft gegen HTB. Bittau 6:3 (4:2) Der Gaumeister lieferte ohne Fiskus ein wenig schönes Spiel, da er unter dem Boden litt. Die Bittauer schlugen sich recht schlecht.

Zuschau-Kennerschaft gegen HTB. Bittau 6:3 (4:2) Der Gaumeister lieferte ohne Fiskus ein wenig schönes Spiel, da er unter dem Boden litt. Die Bittauer schlugen sich recht schlecht.

Zuschau-Kennerschaft gegen HTB. Bittau 6:3 (4:2) Der Gaumeister lieferte ohne Fiskus ein wenig schönes Spiel, da er unter dem Boden litt. Die Bittauer schlugen sich recht schlecht.

Zuschau-Kennerschaft gegen HTB. Bittau 6:3 (4:2) Der Gaumeister lieferte ohne Fiskus ein wenig schönes Spiel, da er unter dem Boden litt. Die Bittauer schlugen sich recht schlecht.

Zuschau-Kennerschaft gegen HTB. Bittau 6:3 (4:2) Der Gaumeister lieferte ohne Fiskus ein wenig schönes Spiel, da er unter dem Boden litt. Die Bittauer schlugen sich recht schlecht.

Zuschau-Kennerschaft gegen HTB. Bittau 6:3 (4:2) Der Gaumeister lieferte ohne Fiskus ein wenig schönes Spiel, da er unter dem Boden litt. Die Bittauer schlugen sich recht schlecht.

Zuschau-Kennerschaft gegen HTB. Bittau 6:3 (4:2) Der Gaumeister lieferte ohne Fiskus ein wenig schönes Spiel, da er unter dem Boden litt. Die Bittauer schlugen sich recht schlecht.

Zuschau-Kennerschaft gegen HTB. Bittau 6:3 (4:2) Der Gaumeister lieferte ohne Fiskus ein wenig schönes Spiel, da er unter dem Boden litt. Die Bittauer schlugen sich recht schlecht.

Zuschau-Kennerschaft gegen HTB. Bittau 6:3 (4:2) Der Gaumeister lieferte ohne Fiskus ein wenig schönes Spiel, da er unter dem Boden litt. Die Bittauer schlugen sich recht schlecht.

Zuschau-Kennerschaft gegen HTB. Bittau 6:3 (4:2) Der Gaumeister lieferte ohne Fiskus ein wenig schönes Spiel, da er unter dem Boden litt. Die Bittauer schlugen sich recht schlecht.

Zuschau-Kennerschaft gegen HTB. Bittau 6:3 (4:2) Der Gaumeister lieferte ohne Fiskus ein wenig schönes Spiel, da er unter dem Boden litt. Die Bittauer schlugen sich recht schlecht.

Zuschau-Kennerschaft gegen HTB. Bittau 6:3 (4:2) Der Gaumeister lieferte ohne Fiskus ein wenig schönes Spiel, da er unter dem Boden litt. Die Bittauer schlugen sich recht schlecht.

Zuschau-Kennerschaft gegen HTB. Bittau 6:3 (4:2) Der Gaumeister lieferte ohne Fiskus ein wenig schönes Spiel, da er unter dem Boden litt. Die Bittauer schlugen sich recht schlecht.

Zuschau-Kennerschaft gegen HTB. Bittau 6:3 (4:2) Der Gaumeister lieferte ohne Fiskus ein wenig schönes Spiel, da er unter dem Boden litt. Die Bittauer schlugen sich recht schlecht.

Zuschau-Kennerschaft gegen HTB. Bittau 6:3 (4:2) Der Gaumeister lieferte ohne Fiskus ein wenig schönes Spiel, da er unter dem Boden litt. Die Bittauer schlugen sich recht schlecht.

Zuschau-Kennerschaft gegen HTB. Bittau 6:3 (4:2) Der Gaumeister lieferte ohne Fiskus ein wenig schönes Spiel, da er unter dem Boden litt. Die Bittauer schlugen sich recht schlecht.

Zuschau-Kennerschaft gegen HTB. Bittau 6:3 (4:2) Der Gaumeister lieferte ohne Fiskus ein wenig schönes Spiel, da er unter dem Boden litt. Die Bittauer schlugen sich recht schlecht.

Zuschau-Kennerschaft gegen HTB. Bittau 6:3 (4:2) Der Gaumeister lieferte ohne Fiskus ein wenig schönes Spiel, da er unter dem Boden litt. Die Bittauer schlugen sich recht schlecht.

Zuschau-Kennerschaft gegen HTB. Bittau 6:3 (4:2) Der Gaumeister lieferte ohne Fiskus ein wenig schönes Spiel, da er unter dem Boden litt. Die Bittauer schlugen sich recht schlecht.

Zuschau-Kennerschaft gegen HTB. Bittau 6:3 (4:2) Der Gaumeister lieferte ohne Fiskus ein wenig schönes Spiel, da er unter dem Boden litt. Die Bittauer schlugen sich recht schlecht.

Zuschau-Kennerschaft gegen HTB. Bittau 6:3 (4:2) Der Gaumeister lieferte ohne Fiskus ein wenig schönes Spiel, da er unter dem Boden litt. Die Bittauer schlugen sich recht schlecht.

Zuschau-Kennerschaft gegen HTB. Bittau 6:3 (4:2) Der Gaumeister lieferte ohne Fiskus ein wenig schönes Spiel, da er unter dem Boden litt. Die Bittauer schlugen sich recht schlecht.

Zuschau-Kennerschaft gegen HTB. Bittau 6:3 (4:2) Der Gaumeister lieferte ohne Fiskus ein wenig schönes Spiel, da er unter dem Boden litt. Die Bittauer schlugen sich recht schlecht.

Zuschau-Kennerschaft gegen HTB. Bittau 6:3 (4:2) Der Gaumeister lieferte ohne Fiskus ein wenig schönes Spiel, da er unter dem Boden litt. Die Bittauer schlugen sich recht schlecht.

Zuschau-Kennerschaft gegen HTB. Bittau 6:3 (4:2) Der Gaumeister lieferte ohne Fiskus ein wenig schönes Spiel, da er unter dem Boden litt. Die Bittauer schlugen sich recht schlecht.

Zuschau-Kennerschaft gegen HTB. Bittau 6:3 (4:2) Der Gaumeister lieferte ohne Fiskus ein wenig schönes Spiel, da er unter dem Boden litt. Die Bittauer schlugen sich recht schlecht.

Zuschau-Kennerschaft gegen HTB. Bittau 6:3 (4:2) Der Gaumeister lieferte ohne Fiskus ein wenig schönes Spiel, da er unter dem Boden litt. Die Bittauer schlugen sich recht schlecht.

Zuschau-Kennerschaft gegen HTB. Bittau 6:3 (4:2) Der Gaumeister lieferte ohne Fiskus ein wenig schönes Spiel, da er unter dem Boden litt. Die Bittauer schlugen sich recht schlecht.

Zuschau-Kennerschaft gegen HTB. Bittau 6:3 (4:2) Der Gaumeister lieferte ohne Fiskus ein wenig schönes Spiel, da er unter dem Boden litt. Die Bittauer schlugen sich recht schlecht.

Zuschau-Kennerschaft gegen HTB. Bittau 6:3 (4:2) Der Gaumeister lieferte ohne Fiskus ein wenig schönes Spiel, da er unter dem Boden litt. Die Bittauer schlugen sich recht schlecht.

Zuschau-Kennerschaft gegen HTB. Bittau 6:3 (4:2) Der Gaumeister lieferte ohne Fiskus ein wenig schönes Spiel, da er unter dem Boden litt. Die Bittauer schlugen sich recht schlecht.

Zuschau-Kennerschaft gegen HTB. Bittau 6:3 (4:2) Der Gaumeister lieferte ohne Fiskus ein wenig schönes Spiel, da er unter dem Boden litt. Die Bittauer schlugen sich recht schlecht.

Zuschau-Kennerschaft gegen HTB. Bittau 6:3 (4:2) Der Gaumeister lieferte ohne Fiskus ein wenig schönes Spiel, da er unter dem Boden litt. Die Bittauer schlugen sich recht schlecht.

Zuschau-Kennerschaft gegen HTB. Bittau 6:3 (4:2) Der Gaumeister lieferte ohne Fiskus ein wenig schönes Spiel, da er unter dem Boden litt. Die Bittauer schlugen sich recht schlecht.

Siebzehn im KSS-Kreis schon so brillant abgemacht, daß der oft mögliche Ausgleich verbieten war. Auch in der zweiten Zeit war er unüberwindlich. Lediglich verteidigten Grundmann-Breuste an Stelle von Göttsch-Teichhöfer mit Erfolg bei den Dresdnern. Beim Gegner übertrug der Mittelstürmer Weiger I die anderen Beiträge.

Dresdner Sport-Club 2 gegen Riesaer SV. 1. 4:3 (1:2). Godexsport in Banzen: Rauhner SV. 1. gegen SV. 08 Dresden 2. 4:0, Rauhner SV. 2. gegen SV. 08 Dresden 2. 2:1.

Diesmal Berliner Godexklub Das zweite Entscheidungsspiel um die Berliner Godex-Meisterchaft brachte eine Überraschung, denn es gelang dem Berliner Godexklub, den Sportverein 1893 mit 2:1 (1:1) zu schlagen. Auf seinem Platz zeigte der Godexklub einen ganz anderen Kampfsinn als am Vortag. Es ist also ein drittes Entscheidungsspiel erforderlich.

Dresdner Jugendmannschaften anwärts Die junge Mannschaft der Sportgesellschaft 1893 weichte zum Rückspiel gegen den Brandenburgisch-mitteldeutschen Meister SV. 08 in Berlin auf. Zwar wurden die Dresdner abermals 2:1 geschlagen, aber sie ließen sich auf diesmal erst nach hartem Widerstand überwinden.

Turnen Dresden-Chemnitz-Leipzig Zum 7. Mai Städtewettkampf im Kunstturnen Leipzig feiert vor Chemnitz und Dresden Leipzig 1818, Chemnitz 1878 und Dresden 1889 Punkte Die besten Einzelkämpfer waren Kleine (Leipzig) mit 226 und Krüßlich mit 228 Punkten. Ein ausführlicher Bericht war bis zur Schließung der Pressestelle nicht eingetroffen.

Handballänderpiel Sachsen-Brandenburg 9:4 (5:2) Die erste Begegnung zwischen den beiden Ländermannschaften brachte der Sachsenvertretung einen neuen Sieg. Die Brandenburgier hätten ein besseres Ergebnis verdient, es fehlte aber an Entschlossenheit vorm Schlußkreis. Die Turnerinnenmannschaft Guts Muths Dresden unterlag den Frauen der Tamba. Berlin 3:0 (1:0).

Fußballmeisterschaft der DZ. Bevor die Schlußrunde um die Fußballmeisterschaft der DZ. am 1. Juni folgen kann, galt es noch den vierten Teilnehmer zu ermitteln. Bei dem in Cottbus stattgefundenen letzten Vorrunden-spiel legte der Männerturnverein Altenburg (Thüringen) über Turnverein Cottbus 1861 mit 2:2 (2:0). Die Vorrundenrunde am 1. Juni bestritten somit Turnverein Mannheim 46 (Weißerhofener), Männerturnverein Carburg-Wilhelmshagen, Kruppische Turngemeinde Eisen und Männerturnverein Altenburg (Thüringen).

Kraftfahrtsport Todessturz auf der Brooklandebahn Beim 24-Stunden-Automobilrennen auf der Bonner Brooklandebahn ereignete sich in der ersten Stunde ein schwerer Unglücksfall, bei dem leider auch Menschenleben zu beklagen waren. Zwei Talbotwagen waren zusammengefahren und ein dicht dahinter folgender dritter Wagen konnte nicht mehr rechtzeitig ausweichen und fuhr in das Knäuel hinein. Dabei wurde einer der Fahrzeuge durch die Umarmung hindurch in die Zuschauer geschleudert, von denen einer an der Stelle getötet, 17 andere schwer verletzt wurden. Auch einer der Reserver fand bei dem Zusammenstoß den Tod.

Tennis Dreimal Eilly Kluffem und Zilden Bei den programmäßig beachteten österreichischen Tennismeisterschaften in Wien teilten sich Eilly Kluffem und Altmeyer Zilden lebhaft um die ersten Plätze der fünf Wettbewerben. Beide hatten je drei Erfolge aufzuweisen. Die Österreicherin gewann die Einzelmeisterschaft 6:2, 6:4 gegen Frau Schomburgk, und mit dieser zusammen auch das Doppelspiel 6:0, 6:1 gegen das ungarische Paar Hoffsch-Schredler. Zum dritten Male war die Österreicherin mit Zilden im Gemischten Doppelspiel erfolgreich, und zwar 6:4, 6:2 gegen Frau Schredler-u. Reutling nach seinem Siege mit Frau Galm über Brenz-Altschroth. Im Herren Doppelspiel sollte sich Zilden erwartungsgemäß auch die Einzelmeisterschaft 6:2, 6:1, 6:0 gegen Watzka.

Watzka besiegt Brenz Aus dem allgemein erwarteten neuerlichen Zusammentreffen von Brenz und Zilden in der Schlußrunde der Österreichischen Tennismeisterschaft in Wien wird nichts, denn der deutsche Spieler scheiterte in der Vorrundenrunde am Sonntagabend an dem Wiener Watzka. Nachdem Brenz sein am Vortage abgebrochenes Match gegen den Deutschösterreicher Roderich Menzel 6:4, 6:2 freigegeben hatte, wurde er von Watzka einwandfrei 7:5, 6:4, 1:6, 6:3 bezwungen. Auf der anderen Seite fand Zilden bei v. Rehring unerwartet heftigen Widerstand und gewann erst nach Satzverlust 6:4, 6:4, 8:10, 6:0.

Radspport Der Revanchekampf am 14. Mai in Reid Der mit so überaus großer Spannung erwartete Revanchekampf am 14. Mai, abends 8 Uhr verlegt werden. Es war nicht eben möglich, die gleiche Besetzung zustande zu bringen, da die Fahrer teilweise anderweitig verpflichtet waren. Wanzera, Dederichs, Krewer und Hille führten in den ebenfalls verregneten und auf Freitag verlegten Rennen in Leipzig. Dederichs zeigte im Gesamtergebnis und gab einige schöne Rämpfe zum besten. Der Sieg wurde ihm nicht leicht gemacht, da Wanzera sich verzweifelt wehrte. Der kleine Italiener kämpfte vom ersten bis zum letzten Moment des Rennens und schlug sich nachher mit allen seinen Gegnern herum. Im ersten Lauf kam er um seinen höheren Sieg, da er in seiner nie nachlassenden Kampflust gleich drei Konkurrenten mit einem Male holen wollte. Er kam ins Schwimmen, da es wohl doch ein wenig zu viel war. Hille zeigte sich in Leipzig ebenfalls von seiner besten Seite und brachte es auf einen höheren 2. Platz im Gesamtergebnis. Krewer fuhr bedeutend besser als in Dresden und ist hart im Rennen. Er überstürzte im 2. Lauf mit einem Zug das gesamte Feld, konnte allerdings die durch Defekte verlorenen Runden nicht wieder aufholen, war aber teilweise der schnellste Mann des Feldes.

Wasserfport Erfolge Dresdner Kanusportler in Halle Die 8. Rajak-Regatta auf der Saale bei Halle wurde bei trübem Wetter auf der bekannten 1200 Meter langen Strecke ausgetragen. 12 Vereine aus Mittel- und Westdeutschland waren vertreten. Ergebnisse: Einer-Rajak für Anfänger: 1. Ammendorfer Kanusklub, 2. Verein für Kanusport Dresden; Vierer-Canadier (800 Meter): 1. Hallischer Kanusklub 2:02,8; Großer Einer: 1. Ammendorfer Kanusklub (R. Watzka) 4:02, 2. Merseburger Kanusklub 5:01,3; Einer-Rajak für Anfänger: 1. Verein für Kanusport Dresden (Stephan) 4:50,8; Großer Doppel-Rajak: 1. Ammendorfer Kanusklub (Watzka-Schnabel) 4:07,2, 2. Pirnaer Kanusklub; Einer-Rajak für Senioren: 1. Hallischer Kanusklub (Schmidt) 4:49, 2. Schweifherne Dresden (Wachmann) 4:52.

Boxen Der Re-König Danmann Der deutsche Schwergewichtmeister Ludwig Danmann erlitt in Leipzig eine neue schwere Niederlage. Er wurde von dem Spanier Mathes Osa bereits in der zweiten Runde entscheidend geschlagen.

nicht wieder aufholen, war aber teilweise der schnellste Mann des Feldes. Müller und Schindler vernünftigen die Besetzung und wird das Programm wie für den 8. Mai vorgelesen, auch am 14. Mai von Amateur-Filgerrennen unternimmt.

Radrennen in Köln Die nach der Kölner Stadionbahn angelegten Eröffnungsradrennen wurden wegen der unruhigen Witterung in der Rheinlandsballe zum Auszug gebracht. Im Mittelpunkt der Ereignisse stand das Internationale Siegerkriterium der Amateure, in dem der Däne Gerwin eine ausgezeichnete Rolle spielte. Weltmeister Mazairac enttäuschte und mußte sich hinter Gerwin und dem Kölner Trauben mit dem 8. Platz begnügen. Das Stundenmannschaftsrennen sollten sich die Kölner Joppen-Walter.

Ergebnisse: Internationales Siegerkriterium: 1. Gerwin (Dänemark) 14 Punkte, 2. Trauben (Köln) 13 P., 3. Mazairac (Holland) 2 P., 4. Müller (Köln) 10 P., Stundenmannschaftsfahren: 1. Joppen-Walter 41,100 Kilometer, 2. Wiert - van Massenboone 3 Punkte; eine Runde zurück: 3. Doppel-Reumann 11 P., 4. Schmitz-Gustalla 10 P., 5. Jind - Perelac.

Verlicht, Bodum, Rabam, Bunker, Compendorf, Dogmatiker, Steinfeld.

Verlicht, Bodum, Rabam, Bunker, Compendorf, Dogmatiker, Steinfeld.
Dresdner Nachrichten
Montag, 12. Mai 1930

4. Etappe der Deutschlandfahrt

Siegel gewinnt das Rennen Erfurt-Schweinfurt

So wie es der Industrieverband mit der Durchführung der Radrundfahrt durch Deutschland handhabt, wird es bei einer eventuellen Wiederholung nicht weitergehen können. Es handelt sich bekanntlich um eine Zuverlässigkeitsfahrt, bei der nicht nur das Können der Fahrer, sondern auch das Material auf seine Güte erprobt werden soll.

über Fulda und Brückenau nach Hammelburg. Hier etwa 30 Kilometer vor dem Ziel lag noch kein Mann an der Spitze, und zwar Siegel, Ullrich, Stöpel, Thierbach, Witzinger, Tieg, Schön, Mantzen und Thomast. Im letzten Abschnitt der Fahrt wurde die Spitzengruppe nach Defekte noch kleiner.

Ergebnisse der vierten Etappe: 1. Alfred Siegel (Dresden) 9:00:12, 2. Otto Tieg (Berlin), 3. R. Stöpel (Berlin), 4. Schön (Weiskirchen) 9:00:12, 5. Thierbach (Dresden) 9:00:00, 6. Thomast (Weiskirchen) 9:02:00, 7. Mantzen (Berlin) 9:02:25, 8. Ullrich (Berlin) 9:08:00, 9. Witzinger (Berlin) 9:09:00, 10. Witzinger (Berlin), 11. R. Koch (Frankfurt) 9:10:00, 12. Unger (Dresden) 9:10:25, 13. Stieronski (Berlin) 9:18:10, 14. Weger (Berlin) 9:20:00.

Die fünfte Etappe fährt am Dienstag von Schweinfurt über Bamberg - Erlangen - Nürnberg - Regensburg - Prag bis nach München. Sie ist mit 300 Kilometer die längste der ganzen Rundfahrt.

Privat, Eboe, Numero Un, Refusse II, Golden Ring. - 6. Rennen: 1. Salvaudur (M. Maroni), 2. Emperor, 3. Feu et Flamme. Bau: 100:10, Flug 54, 19, 54:10. Vängen: 1, 135. Fahrer: Rouffar, Wilschente, Victor, Gontrover, Ehrhabelle, Garonne, Werte Blanc, Vondina, Vactole, Mafette, D. S. D., Komat.

eine Überraschung zu bringen. Alle Wettkämpfe verliefen sportlich einwandfrei. Das Interesse für die Spiele ist in England außerordentlich groß, da die Rollschuhbahn nachmittags und abends kaum einige Räder aufweist.

Bisherige Ergebnisse: 1. Tag: Schweden gegen Belgien 3:1 (2:1); England gegen Portugal 5:1 (3:0); Frankreich gegen Deutschland 1:1 (1:1); England gegen Belgien 3:0 (3:0). 2. Tag: Frankreich gegen Belgien 1:0 (1:0); Schweden gegen Portugal 1:1 (0:0); Deutschland gegen Portugal 5:0 (4:0); England gegen Schweden 5:2 (3:0).

Vorausagen für Montag, 12. Mai

Nachlese. 1. Rennen: Oelbin, Fritz Bantzenberger. 2. Rennen: Robert Jauh jr., Turmsalfe. 3. Rennen: Flaggelstein, Vier. 4. Rennen: Semper idem, Don Jolo. 5. Rennen: Reuchte, Eilber Brinaciff. 6. Rennen: Cullis aus, Königsdorfer. 7. Rennen: Johann, Gagel. 8. Rennen: Tornduff, Coisa Rica. 9. Rennen: Lucie Watts, Oadbrabal.

Internationales Kongress

Der Internationale Rollschuhverband hielt anlässlich der Rollschuh-Europameisterschaft in Perne Bay seine letzte Jahreshauptversammlung ab. Die deutschen Delegierten vertreten die Bundes-Sportwart Dr. Hecke, Chemnitz, und der Bundespräsident Dr. Wuchholz, Dresden.

Rollschuhsport

Rollschuhstodball-Europameisterschaft in England

Deutschland schlägt Portugal und spielt 1:1 gegen Frankreich. In dem englischen Seebad Perne Bay wird zur Zeit die fünfte Europameisterschaft im Rollschuhstodball entschieden. Da Italien keine Meldung zurückgab, sind sechs Völkermannschaften an dem Turnier beteiligt, und zwar England, Belgien, Frankreich, Portugal, Schweden und Deutschland.

Ämtliche Bekanntmachungen des Gauess Offschafen e. V. im DDD.

Geschäftszeit: Täglich von 8 bis 12 und 2 bis 6 Uhr, außer Sonnabends. Sprechzeit Montags und Mittwochs von 8 bis 6 Uhr, Sonnabends 2 bis 6 Uhr. Für Vereine von auswärts unbegrenzt. 2. Runde der Wettkampfspiele der höheren Klassen am Mittwoch, dem 14. Mai, nachmittags 3 bis 6 Uhr.

Ein Schönheitsfehler, der einen korrekten Gang unmöglich macht, ist solche Fußstellung. In vielen Fällen hat sie ihren Grund in Senk-, Knick- oder Spreizfuß. Überlassen Sie dem erfahrenen Orthopädie-Fachmann die Feststellung der Ursache. Wirkliche Hilfe muß das Übel an der Wurzel packen. Mit fachmännischer Beratung stehe ich Ihnen jederzeit ohne Verbindlichkeit für Sie zur Verfügung.

Transportable Herde in reichhaltiger Auswahl und allen Preislagen. Größtes und ältestes Spezialgeschäft am Platze Florian Czockerts Nachf. Ferdinand Wiesner Töpferstr. 9-15 nahe der Frauenkirche

Flechten verbunden mit Schuppen, Nesseln und Jucken. Ich habe halbe Röhre schmerzlos ausgekratzt. Durch den Gebrauch Ihrer „Flechten- und Schuppen- und Juckmittel“ sind die Flechten und Schuppen vollständig verschwunden.

Bettfedern, Daunen Fertige Betten Bettstellen von Mark 10.00 an Kinderbetten von Mark 20.00 an Matratzen von Mark 3.00 an Steppdecken von Mark 10.00 an Daunendecken von Mark 60.00 an Unterbetten von Mark 6.00 an Schränke weiß von Mark 65.00 an Waschtische von Mark 30.00 an Frisierstulpen von Mark 60.00 an Komplette Schlaf- und Tochterzimmer Wir bitten um zwanglose Besichtigung

Richard Münnich, Dresden-N. Hauptstraße 11. Spezialität in der Anfertigung von Bruchbandagen, Leibbinden für alle vorkommenden Fälle auch nach Angabe der Herren Aerzte. Spezialanfertigung von elastischen Gummikrepp-Leibbinden. Sämtliche Artikel zur Gesundheits- und Krankenpflege, Bident, Nachtstühle, Spülkannen, Mutterspritzen, einzelnen Bestandteile, für Beinleidende Gummistrümpfe, Trikotschlauch, Ideal- und andere Binden, Monatsgürtel, Monatsbinden usw.

Julius Bürger, Dresden-A. Maximiliansring 56. Lieferant auch an Krankenkassen-Mitglieder Gegr. 1856. Ich warne vor Nichtfachleuten und dem wahllosen Kauf von in Massenfabrikation schematisch hergestellten Einlagen. Das altrenommierte Orthopädie-Fachgeschäft.

Paradiesbetten-fabrik M. Steiner & Sohn A.-G. in Dresden nur echt in Prager Str. 50 Auf Wunsch Zahlungsvereinfachung

Mietangebote Wohnung, belagungsmei, 3 Zimmer, Küche, Veranda, nahe Dresden, 150 qm, von ruhiger Straße im Wald gelegen, oder auch einzelne Zimmer, Preis 85 M. pro Monat. Df. u. N. N. 510 Erzd. d. Bl. erbeten.

Lungenleiden zur Herabsetzung des Fiebers und der schwachen Nachschweißes, gegen Bronchialkatarrh und als Vorbeugungsmittel gegen Erkältung, sowie zur Hebung des Allgemeinbefindens und Appetits nehme man Dr. Conrad's collodale Kieselensäure-Lösung L. Aerialisch erprobt. Erhältlich in allen Apotheken, bestimmt: Mohren-Apothek, Pirnaischer Platz.

Richard Münnich, Dresden-N. Hauptstraße 11. Schrank-, Auto- und Goupékoffer Taschen- und Einrichtungskoffer Sonderanfertigung und Reparaturen Nur beste, eigene Fabrikate direkt in den Werkstätten zu billigsten Preisen Reichs-THOMASS Lindenaustraße 4 Verkauf im Hotel - Tel. 41028

